

Marktrecherche Hülsenfrüchte – Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)

Stand: 09.05.2026¹

Die Bedeutung und Verwendung von Hülsenfrüchten verändert sich in Deutschland und weltweit insbesondere in Hinblick auf die Humanernährung. So ist insgesamt der inländische Anbau, die inländische Erntemenge und die inländische Nachfrage nach Körnerleguminosen aus Deutschland deutlich gestiegen.²

Auch die Humanernährung spielt bei der Erreichung der nationalen und internationalen klimapolitischen und ökologischen Ziele eine wichtige Rolle. Demgegenüber stehen jedoch Informationsdefizite insbesondere in Bezug auf die Verwendungsmöglichkeiten von Hülsenfrüchten. Ziel dieses Marktberichtes ist es, allen Marktbeteiligten einen zusammenfassenden Überblick über die aktuelle Marktsituation von Körnerleguminosen zu geben, neueste Marktentwicklungen aufzuzeigen, Informationen über potentielle Abnehmer der heimisch angebauten Hülsenfrüchte bereitzustellen und somit insgesamt die Markttransparenz zu erhöhen.

In der hier vorliegenden Marktrecherche werden vorwiegend Sojabohnen, Ackerbohnen, Trockenerbsen, Lupinen, Linsen und Kichererbsen behandelt.

Die Trockenernte³ dieser Körnerleguminosen⁴ in Deutschland und deren Verwendung sowie der Markt für Humanernährung sind Kernthemen dieses Berichtes. Nicht berücksichtigt werden sogenannte Grünpflücke von Hülsenfrüchten zu Nahrungszwecken (Frischgemüse) als auch die Grünfütterernte von Hülsenfrüchten.⁵

Da die Sojabohne gerade in den letzten Jahren in Deutschland auf ein besonderes und zunehmendes Interesse von Marktbeteiligten und Verbrauchern stößt und international die von der Erntemenge mit Abstand bedeutendste, grobkörnige Körnerleguminose⁶ ist, setzt die Marktrecherche hier stets einen Schwerpunkt.

¹ Aus redaktionellen Gründen konnten neuere Zahlen nicht berücksichtigt werden.

² Quelle: <https://legudash.digitalfarmlab.fh-swf.de/plot/Erntemenge>

³ Bei der Ernte von Hülsenfrüchten werden Grünpflücke und Trockenernte unterschieden. Die Ernte Ersterer kommt als Frischgemüse beim Verbraucher an. Es handelt sich vor allem um Buschbohnen, Zuckerschoten und grüne Bohnen.

⁴ Der Begriff "Hülsenfrüchte" wird zum einen für alle Pflanzenarten verwendet, die zur Familie der Leguminosen (Leguminosae) gehören. In einem engeren Sinne – zum Beispiel im ernährungswirtschaftlichen Bereich – versteht man unter dem Begriff Hülsenfrüchte Körnerleguminosen, eine Untergruppe der Leguminosen. Zu den Körnerleguminosen gehören Erbsen, Bohnen, Linsen, Lupinen, Soja, Kichererbsen, Mungobohnen und alle weiteren Leguminosen, bei denen die Samen genutzt werden. Quelle: <https://www.fibl.org/de/themen/huelsenfruechte>

⁵ Letzteres beschreibt die Ernte der ganzen Pflanze zu Futterzwecken; dies erfolgt jedoch hauptsächlich bei feinkörnigen Leguminosen wie z. B. Klee oder der Luzerne.

⁶ <https://tabledebates.org/research-library/legumes-sustainable-source-protein-human-diets>

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Grobkörnige Leguminosen –Anbau, Ernte und Erträge	4
2.1. Anbau, Erntemengen und Erträge in Deutschland	4
2.2. Körnerleguminosen: Anbau und Ernte im europäischen Vergleich	9
2.3. Körnerleguminosen: Anbau und Ernte im globalen Kontext.....	11
2.4. Preisentwicklung – national und global	17
2.5. Ausblick	19
3. Inländischer Markt und internationale Gegebenheiten	23
3.1. Verwendungsrichtungen	23
3.2. Absatzmöglichkeiten Hülsenfrüchte - Marktperspektiven und Wirtschaftlichkeit ...	25
3.2.1. Ausblick und Entwicklungen 2025-2026	31
3.3. Körnerleguminosen und der Markt für pflanzliche Alternativprodukte in der Humanernährung.....	36
3.3.1. Marktentwicklung	36
3.3.2. Markttrends und Perspektiven	40
3.3.3. Ausblick.....	43
4. Fazit - Zukunftsperspektive Hülsenfrüchte	44
Anhang	46

1. Einleitung

Der hier vorliegende Bericht ist gedanklich wie folgt gegliedert:

Der Bericht wird mit einem Vergleich der Anbauflächen und des Ertrags zum Vorjahr 2024 eröffnet. Dabei werden insbesondere die Entwicklungen für Sojabohnen, Ackerbohnen, Trockenerbsen und Lupinen national, in Europa und global betrachtet.

Am Ende wird ein Ausblick gegeben und es werden wichtige Faktoren beleuchtet.

Im dritten Kapitel betrachten wir den Markt für Hülsenfrüchte in Deutschland, der auch stark global beeinflusst ist. Dazu wird erst auf die verschiedenen Verwendungsrichtungen eingegangen. Diese sind insbesondere die Verfütterung und die Humanernährung. Versucht wird hier - wie in den letzten Ausgaben - den Anteil der Ernte in Deutschland zu schätzen, der in die Humanernährung geht. Im nächsten Unterkapitel geht es noch einmal um die Absatzmöglichkeiten der Hülsenfrüchte, deren Marktperspektiven und Wirtschaftlichkeit. Dieses wurde aktualisiert, findet sich aber aufgrund der weiter vorhandenen Aktualität der hier besprochenen Themen ähnlich auch schon in der letzten Ausgabe des Marktberichtes. Die neuesten Entwicklungen und Diskussionspunkte aus Gesprächen mit Marktbeteiligten zum heimischen Markt findet der Leser im Abschnitt „Ausblick und Entwicklungen 2025-2026“. Im Unterkapitel 3.3. werden Körnerleguminosen und der Markt für pflanzliche Alternativprodukte in der Humanernährung betrachtet, welche Marktentwicklungen es gibt, welche Trends und Perspektiven er bietet und wie die weitere Entwicklung aussehen kann.

In Kapitel 4 schließlich wird ein kurzes Fazit gezogen.

Um die oben formulierten Ziele und Fragestellungen zu beantworten, stützt sich die methodische Vorgehensweise zur Ermittlung des Anteils für die Humanernährung primär auf diejenige, die in der letzten Ausgabe dieser Marktrecherche ausführlich beschrieben wurde. Die Methodik dient als zentrale Grundlage, um den aktuellen Stand der Verwendung zu ermitteln. Zur Vereinfachung findet der Lesende sie jedoch auch im Anhang dieser neuen Auflage der Marktrecherche.

2. Grobkörnige Leguminosen -Anbau, Ernte und Erträge

2.1. Anbau, Erntemengen und Erträge in Deutschland

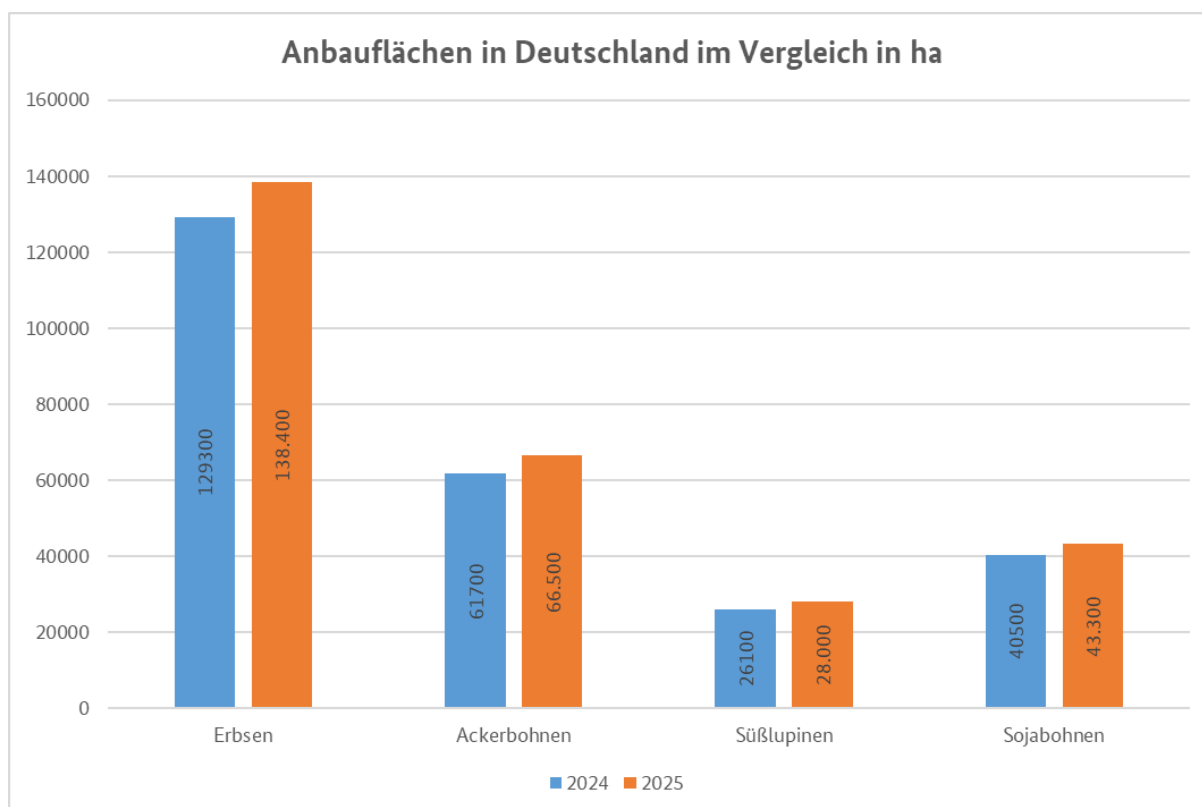
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 851.800 Tonnen Körnerleguminosen⁷ geerntet, die Erntemenge ist damit wieder gestiegen, 5,3 Prozent mehr als 2024 (809.100 Tonnen).⁸

Die Anbaufläche nahm gleichzeitig im Vergleich zum Jahr 2024 um 7,2 Prozent zu und liegt 2025 bei 276.200 Hektar, 2024 waren es 257.600 Hektar. Insgesamt sind alle Anbauflächen der hier dargestellten Körnerleguminosen 2025 im Vergleich zu 2024 gestiegen.

Der in den Jahren 2023 und 2024 zu beobachtende leichte Rückgang der Anbaufläche bei Sojabohnen hat sich damit wieder umgekehrt.

Die Erntemenge ist nur bei Trockenerbsen 2025 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, bei den anderen drei hier thematisierten Körnerleguminosen sind gesunkene Erntemengen zu verzeichnen, wobei die Erntemenge von Sojabohnen nahezu konstant blieb.

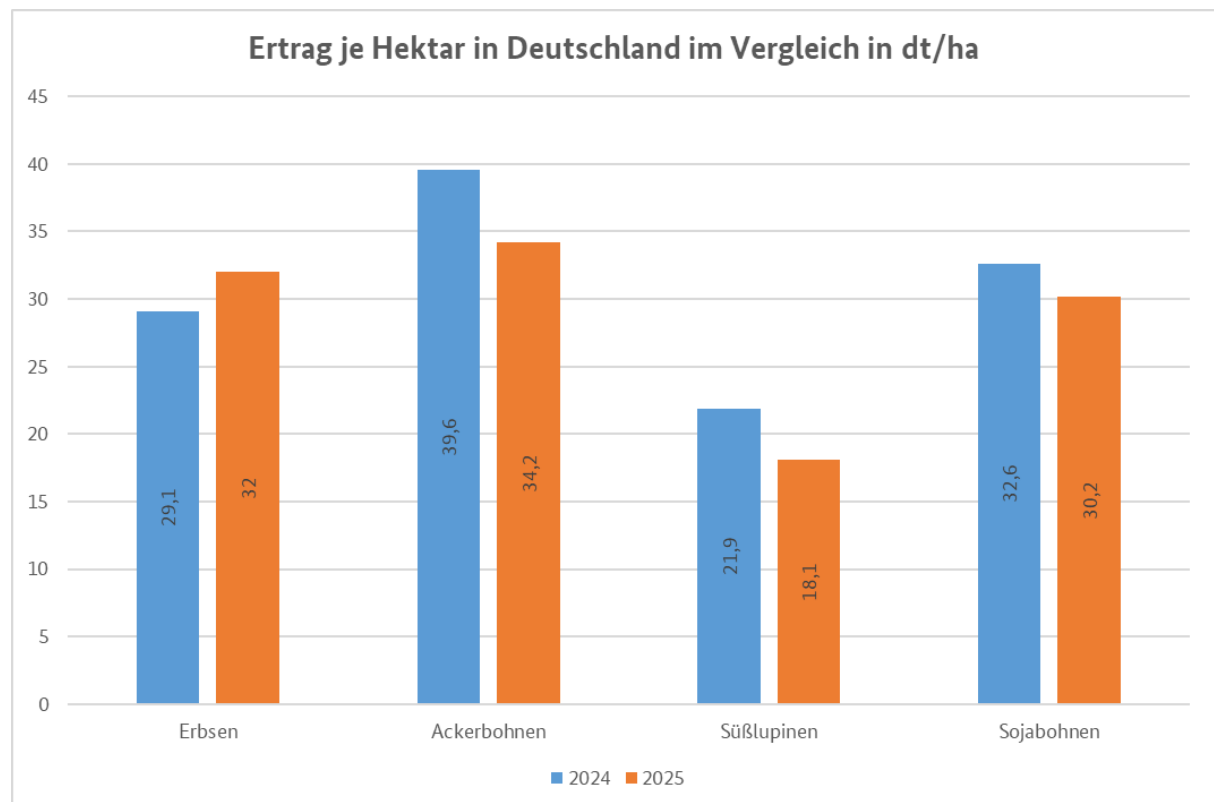
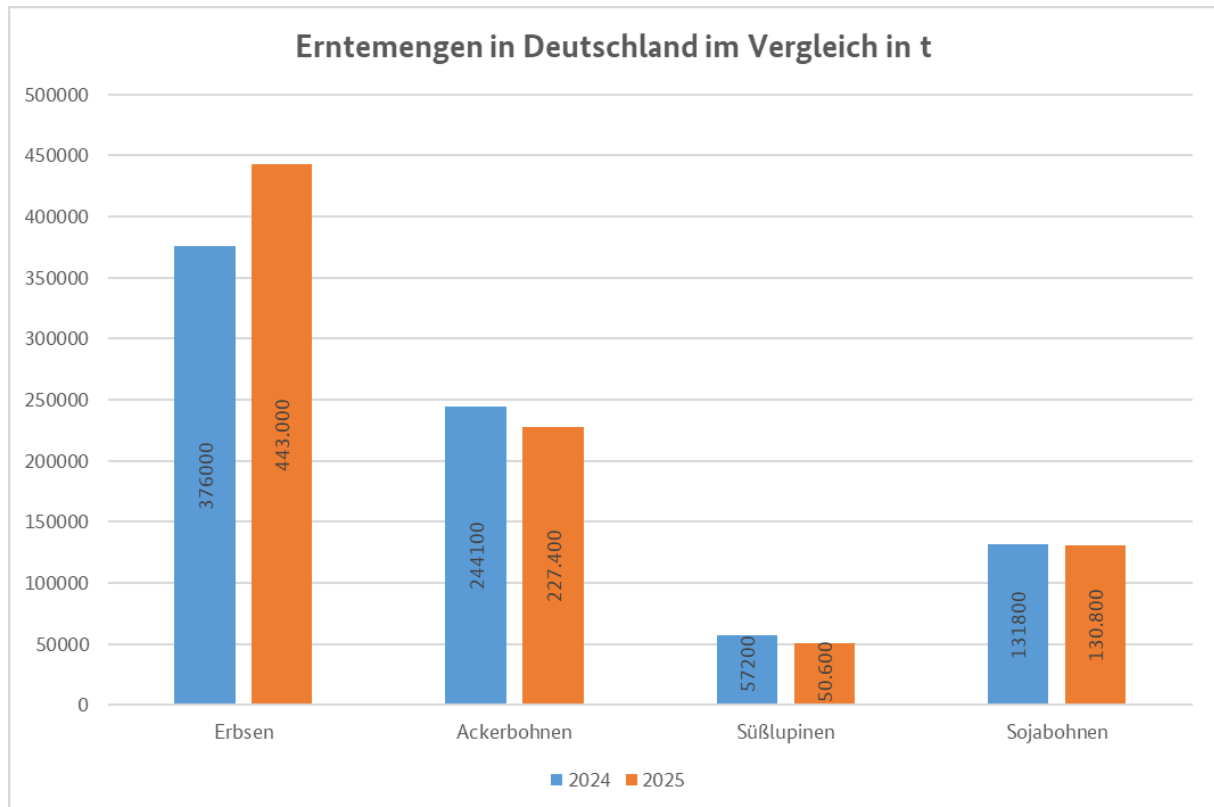
Der Ertrag je Hektar lag in 2025 im Durchschnitt⁹ bei 28,6 Dezitonnen, in 2024 lag dieser noch bei 30,8. Der Ertrag je Hektar bei Trockenerbsen ist 2025 auf 32 Dezitonnen je Hektar gestiegen, 2024 waren es noch 29,1 Dezitonnen je Hektar. Die Erträge je Hektar der anderen drei hier thematisierten Körnerleguminosen sind 2025 im Vergleich zu 2024 entsprechend gesunken. Die genauen Veränderungen werden in den folgenden Diagrammen grafisch dargestellt.



⁷ ohne Kichererbsen, Linsen und sonstige Hülsenfrüchte, d. h. nur Trockenerbsen, Sojabohnen, Ackerbohnen und Süßlupinen

⁸ Quelle: statistisches Bundesamt; Destatis

⁹ nicht gewichtet nach Erntemenge; es handelt sich nur um einen ungewichteten Durchschnitt der einzelnen Erträge je Hektar.



Im Jahr 2025 machte der Anteil der Anbaufläche alleine für Lupinen, Ackerbohnen, Sojabohnen und Erbsen 2,4 Prozent der gesamten Ackerfläche von 11,7 Mio. Hektar aus

(2024: 2,2 Prozent und 257,6 Tsd. Hektar Anbaufläche der vier Hülsenfrüchte insgesamt).¹⁰ Berücksichtigt man zusätzlich andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung und Leguminosen zur Ganzpflanzenernte nahmen Hülsenfrüchte 2025 sogar rund 5,9 Prozent des Ackerlands ein (2024 5,8 Prozent). Im letzten Jahr haben 19.200 landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung angebaut (2024 waren es 20.070).¹¹ Das entspricht in etwa 10,4 % Prozent der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland in Deutschland (2024 waren es 10,8 % Prozent).

Die Ausdehnung der Anbauflächen hängt stark von den pflanzenbaulichen Anforderungen der unterschiedlichen Körnerleguminosenarten an die Bodeneigenschaften und Witterungsbedingungen der entsprechenden Standorte ab.¹²

Die Sojabohne beispielsweise liebt die Wärme und gedeiht am besten auf leicht erwärmten Böden. So sollte die Saat erst bei 10 Grad Bodentemperatur erfolgen.¹³ Daher ist Süddeutschland (Bayern mit 22.800 Hektar [52,7 Prozent] und Baden-Württemberg mit 7.400 Hektar; s. Anhang)^{14, 15} hier der Anbauschwerpunkt, wo sie die wichtigste Körnerleguminose ist.¹⁶ Aber auch im Norden scheint der Anbau zum Teil erfolgreich zu sein. So steigerte sich dieser in Niedersachsen 2025 um weitere 308 Hektar auf 2.201 Hektar mit einem Ökoanteil von 78 Prozent.¹⁷ Speziell im Sommer und während der Blütezeit braucht die Pflanze eine gesicherte, relativ hohe Wasserversorgung. Sie bevorzugt Anbauflächen mit einem neutralen pH-Wert zwischen 6,5 und 7,5.

Die Sojaanbaufläche ist in Deutschland nach dem Hoch in 2022 mit 51.500 Hektar und nach den folgenden 2 Jahren zurückgehender Flächengröße 2025 wieder von 40.500 Hektar auf 43.300 Hektar gestiegen.^{18, 19}

Die Erntemenge ging 2025 jedoch in Deutschland seit 2018 erstmals wieder leicht zurück, um 1.000 Tonnen auf 130.800 Tonnen.²⁰

Die Ackerbohne bevorzugt mittlere bis schwere Böden mit sicherer Wasserführung über die gesamte Vegetationsperiode, wie es in Schleswig-Holstein (24,2 Prozent der gesamten Anbaufläche für Ackerbohnen), Nordrhein-Westfalen (15,7 Prozent) und Niedersachsen (13,7 Prozent) der Fall ist.²¹

Erbsen benötigen einen leichten bis mittelschweren Boden, der gut erwärmbar und locker ist. Zur Blütezeit muss eine ausreichende Bewässerung erfolgen. Erbsen sind einem gewissen Trockenstress gewachsen. Die größten Anbauflächen befinden sich im nordöstlichen Teil Deutschlands. In Mecklenburg-Vorpommern befindet sich knapp ein Viertel der gesamten Anbaufläche für Erbsen (24,6 Prozent), Sachsen-Anhalt hat einen Anteil von 18 Prozent.

Da die weiße Süßlupine sehr anfällig für die Pilzkrankheit Anthraknose ist, kam der Anbau

¹⁰ Die Ackerfläche in Deutschland hat im Vergleich zu 2024 um 0,07 Prozent zugenommen.

¹¹ Quelle: Destatis

¹² Quelle: <https://www.sojafoerderring.de/anbauratgeber/aussaat/saatzeitpunkte/>

¹³ Quelle: <https://www.lfl.bayern.de/ipz/oelfruechte/index.php>

¹⁴ Die prozentuale Berechnung erfolgt mittels Daten von Destatis aus der Tabelle: Anbaufläche, Erntemenge, Ertrag je Hektar (Feldfrüchte und Grünland): Bundesländer, Jahre, Fruchtarten Code: 41241-0010, bezogen auf die von Destatis gemeldete Anbaufläche für Gesamtdeutschland.

¹⁵ Quelle: weiterverarbeitete Daten von Destatis

¹⁶ Quelle: <https://www.sojafoerderring.de/>

¹⁷ Quelle: https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/43670_Landessortenversuche_2025_Sojabohnen

¹⁸ Quelle: Destatis. Code: 41241-0005 - Anbaufläche, Erntemenge, Ertrag je Hektar (Feldfrüchte und Grünland): Deutschland, Jahre, Fruchtarten

¹⁹ Siehe zur Entwicklung des Sojaanbaus in Deutschland auch den letzten Marktbericht

²⁰ Quelle: Destatis; Anfrage

²¹ Niedersachsen und NRW haben im Norden Moorböden oder sehr leichte sandige Böden

Mitte der 1990er Jahre in ganz Deutschland nahezu zum Erliegen. Der Anbau gilt als anspruchsvoll. 2019 wurden erste anthraknosetolerante Sorten der Weißen Lupine vom Bundessortenamt zugelassen. Die blaue Süßlupine erzielt den besten Ertrag bei leichten bis mittleren Böden (sandig, lehmig) mit einem pH-Wert von 5,0 – 6,8 und eignet sich für alle Klimlagen, besonders in Nordostdeutschland. Hier ist die Vegetationszeit recht kurz. Brandenburg macht 32,5 Prozent der Gesamtfläche für Deutschland aus, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 21,1 Prozent.

Im Anhang finden Sie auch Graphen zur Veränderung der Anbauflächen und Erntemengen von 2024 auf 2025 für die jeweiligen Bundesländer, in denen Trockenerbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen oder Sojabohnen angebaut werden.

Linsen brauchen für ein optimales Wachstum ein warmes, trockenes Klima mit einer guten Niederschlagsverteilung während der Vegetationsperiode. Sie benötigt hierzulande eine Stützfrucht, wird im Gemenge angebaut und bevorzugt tonarme Böden, Geröllböden, Muschelkalk und Sandkalk. Hauptanbauggebiete liegen in Deutschland in Baden-Württemberg auf der Schwäbischen Alb und im Heckengäu sowie in Hessen im Vogelsbergkreis.

Linsen wurden 2024 in Deutschland auf einer Fläche von ca. 2.000 Hektar zumeist ökologisch in wenigen Regionen angebaut. Die Erträge liegen ca. zwischen 0,6 und 1,2 Tonnen pro Hektar.²² 2025 scheint der Anbau sich zumindest in Bayern und Baden-Württemberg kaum verändert zu haben (nach einer etwas größerer Abnahme der Anbauflächen in den beiden Bundesländern in 2024, verzeichnen beide insgesamt eine Zunahme in 2025 im niedrigen zweistelligen Hektarbereich).²³ Etwa nur 4% der in Deutschland genutzten Linsen kommen aus heimischer Produktion.

Auch Kichererbsen mögen es warm, Dürreperioden können die Pflanzen bis zu einem gewissen Grad tolerieren, wobei wiederum tiefe Temperaturen und große Nässe zu Totalausfällen führen können.²⁴

Kichererbsen wurden Schätzungen zufolge 2024 in Deutschland auf ca. 1.300 bis 1.500 Hektar angebaut, nach ca. 1.100 bis 1.300 Hektar im Jahr 2023.^{25, 26} 2025 soll Experten zufolge der Anbau relativ stabil geblieben sein. Der durchschnittliche Ertrag liegt bei etwa knapp zwei Tonnen pro Hektar.²⁷ Dabei weisen die Flächenerträge standortbedingt hohe Schwankungen auf. Der Anbau von Kichererbsen ist noch eine relativ kleine und neue Nische, die aber die letzten Jahre deutlich zugenommen hat. So wurden Kichererbsen in Deutschland 2021 erst auf nur wenigen Hundert Hektar, Schätzungen zufolge auf ca. 300 Hektar, angebaut.

Ein Problem und zu beachten beim Anbau von Leguminosen ist die sogenannte „Leguminosenmüdigkeit“, ein Sammelbegriff von Krankheiten und für den Anbau nachteiligen Umweltfaktoren, die sich insbesondere durch fehlende Anbaupausen

²² Quelle: <https://www.julius-kuehn.de/rs/n/projekt-wilger-will-linsenanbau-in-deutschland-wiederbeleben>

²³ Quelle : mündliche Informationen der statistischen Landesämter Baden-Württembergs und Bayerns

²⁴ Berücksichtigt wurden bei der Berechnung nur Werte, die laut Destatis sicher genug waren; Nordrhein-Westfalen weist beispielsweise keine Werte für Soja aus

²⁵ Quelle : <https://www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/kulturpflanzenvielfalt-und-fruchtfolge/kichererbsen-und-linsen-fuer-die-menschliche-ernaehrung>

²⁶ Quelle: Befragung Marktbeteiligte

²⁷ Quelle: <https://www.oekolandbau.de/bio-in-der-praxis/oekologische-landwirtschaft/oekologischer-pflanzenbau/bio-anbausteckbriefe/koernerleguminosen/kichererbsen/>

bemerkbar machen.²⁸ Dies kann zu verkümmerten Wachstum und Ertragsrückgang bis hin zum Totalausfall führen. Daher werden für die oben genannten Körnerleguminosen bis auf Soja Anbaupausen von mindestens 5-6 Jahren empfohlen.^{29, 30}

Neben genannten Körnerleguminosen gibt es z. B. noch Platterbsen sowie diverse Trockenbohnenarten wie Weiße, Schwarze, Borlotti-, Kidneybohnen u. a., die in kleinem Umfang ausschließlich für den menschlichen Verzehr angebaut werden und auf die im vorliegenden Bericht nicht weiter eingegangen wird.

Der Öko-Anteil bezogen auf die angebaute Fläche lag in Deutschland 2024 bei:³¹

- Ackerbohne: 45 Prozent (2023: 28 Prozent)
- Soja: 33 Prozent (2023: ebenfalls 33 Prozent)
- Lupine: 48 Prozent (2023: ebenfalls 48 Prozent)
- Futtererbsen: 13 Prozent (2023: 12 Prozent)

Der durchschnittliche Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche ist mittlerweile laut dem Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft bei 11,7 % in Deutschland.^{32, 33, 34}

Außenhandel Körnerleguminosen^{35,36}

Im vergangenen Jahr (2025) wurden laut statistischem Bundesamt insgesamt knapp 3,6 Millionen Tonnen Körnerleguminosen importiert, davon 3,4 Millionen Tonnen Sojabohnen. Hierbei handelt es sich sowohl um die ganze Bohne als auch um geschrotetes Soja. 2024 wurden noch insgesamt gut 3,8 Millionen Körnerleguminosen und rund 3,6 Millionen Sojabohnen nach Deutschland importiert.

Der Export stieg 2025 auf insgesamt knapp 0,2 Millionen Tonnen Körnerleguminosen, 2024 waren es noch 0,12 Millionen Tonnen.

Es wurden im Vergleich zu 2024 im Jahr 2025 deutlich weniger Trockenerbsen importiert, aber auch merklich weniger exportiert (siehe Tabelle unten). Auch wurden deutlich mehr

²⁸ Quelle: <https://www.saaten-union.de/aus-der-praxis/leguminosenmuedigkeit-hintergruende-und-auswirkungen-auf-den-zwischenfruchtanbau/>

²⁹ Quelle: https://www.legunet.de/fileadmin/legunet/Dokumente/demonet_info_Leguminosenmuedigkeit_170921.pdf

³⁰ Quelle: <https://lh.hessen.de/pflanze/eiweissinitiative/kichererbsen-hessen-praxiserfahrung-potenziale-herausforderungen/>

³¹ Quelle: <https://www.oekolandbau.de/bio-in-der-praxis/oekologische-landwirtschaft/oekologischer-pflanzenbau/bio-anbausteckbriefe/koernerleguminosen/>

³² Quelle: <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/Oeko.html>

³³ Quelle: <https://www.landwirtschaft.de/infothek/landwirtschaft-in-zahlen/14-prozent-der-landwirtschaftlichen-betriebe-wirtschaften-oekologisch>

³⁴ Quelle: Bio-Fläche und Bio-Betriebe 2025: BOELW

³⁵ Nicht berücksichtigt werden sogenannte Grünpflücke von Hülsenfrüchten zu Nahrungszwecken (Frischgemüse) sowie die Grünfütterernte von Hülsenfrüchten, die Nutzung zu Gründüngungszwecken als auch Lupinen, da letztere mit Heu, Klee, Esparsette, Futterkohl, Wicken u.Ä. als Warengruppe von Destatis zusammen erfasst werden.

³⁶ Berücksichtigt werden in diesem Abschnitt unter diesem Begriff Trockenerbsen, getrocknete Bohnen, Linsen, Kichererbsen und Sojabohnen

Bohnen³⁷ im letzten Jahr exportiert als 2024. Für Lupinen liegen isoliert keine Außenhandelsdaten vor, daher werden diese hier nicht dargestellt.

	2024		2025	
	Ausfuhr in t	Einfuhr in t	Ausfuhr in t	Einfuhr in t
Sojabohnen (auch geschrotet)	40.329,5	3.642.519,8	70.957,1	3.404.555,6
Trockenerbsen	39.636,6	111.246,6	26.644,5	76.827
Bohnen ³⁸	33.046,6	32.490,2	93.683,5	41.022,7
Linsen	7.451,6	39.475,5	5.072,7	39.183,5
Kichererbsen	2.410	15.184,3	3.171,8	17.804,3
Gesamt	122.874,3	3.840.916,4	199.529,6	3.579.393,1

2.2. Körnerleguminosen: Anbau und Ernte im europäischen Vergleich

Soja:

2025 ist die Sojaanbaufläche in der EU-27³⁹ im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Prozent auf 1.014,41 Tausend Hektar gesunken - nach einem Anstieg um 13,5 Prozent von 2023 auf 2024.⁴⁰ Insgesamt hat sich die Anbaufläche seit 2013 mehr als verdoppelt (2013: 477.520 Hektar), schwankt aber die letzten Jahre um und oft leicht oberhalb der Millionen Hektar Marke.

In der untenstehenden Grafik sind die wichtigsten zehn Sojaanbauländer in der EU-27 mit deren Anbauflächen für die Jahre 2024 und 2025 aufgeführt. Es ist zu erkennen, dass unter den zehn bedeutendsten Anbauländern der EU-27 die Anbaufläche im Jahre 2025 im Vergleich zu 2024 besonders in Ungarn und Italien sowie Rumänien und Kroatien zurückgegangen ist, vor allem wegen oftmals schlechterer Erntequalität und Erträge in 2024 sowie Saatgutknappheit aus 2024, wie auch schon im letzten Marktbericht diskutiert.

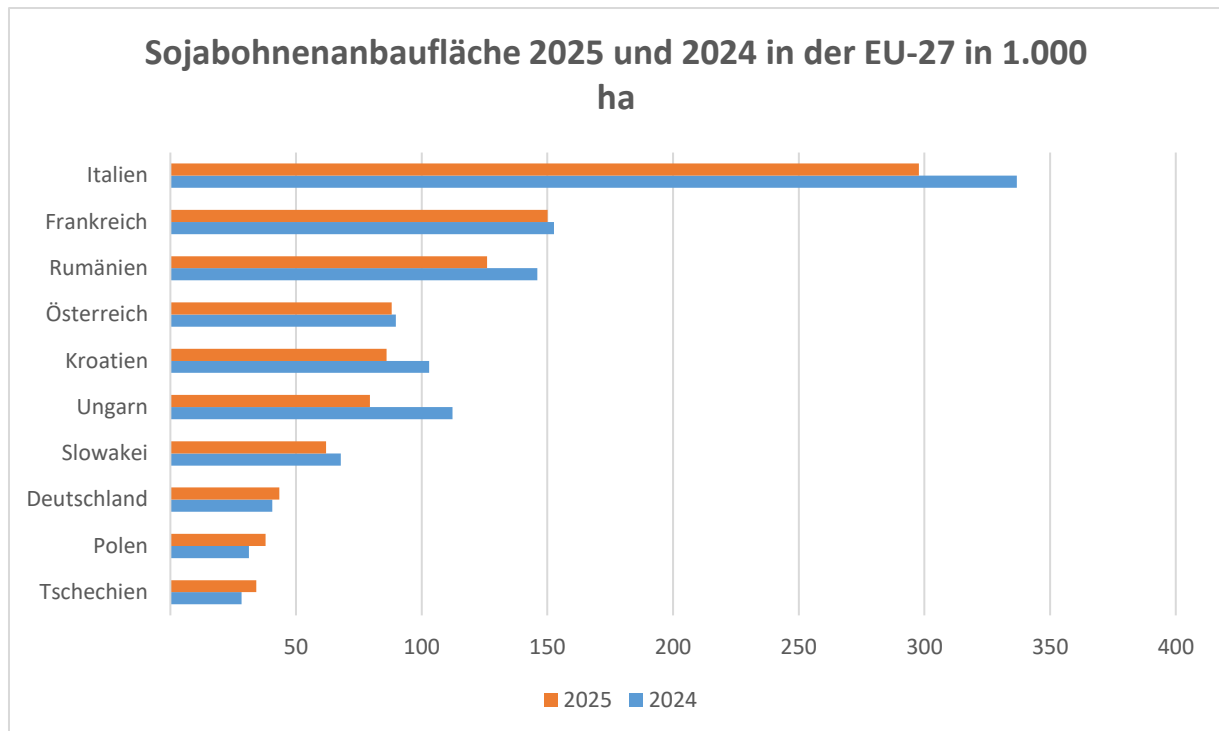
Die Grafik zeigt auch, dass Deutschland wie in den letzten Jahren zu den TOP-8 der Sojaproduzenten innerhalb der EU-27 gehört.

³⁷ Es handelt sich hauptsächlich um Ackerbohnen

³⁸ Es handelt sich hauptsächlich um Ackerbohnen

³⁹ Mitgliedsstaaten der EU; siehe z. B. <https://op.europa.eu/webpub/com/eu-what-it-is/de/>

⁴⁰ Quelle: <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tag00100/default/table?lang=de>



Quelle: EUROSTAT

Die Erntemenge für die EU-27 betrug 2025 2.758.000 Tonnen (Forecast), 2024 geschätzt 3.001.000 Tonnen.

Auffällig innerhalb des geographischen Europas ist der zuletzt erneute signifikante Rückgang der Sojaanbaufläche (-40 Prozent) in 2025 in Serbien, eines bedeutenden Anbaulandes. Dies ist nicht zuletzt Folge schlechter Wetterbedingungen in den letzten Jahren, vor allem von Trockenheit und starker Hitze in den Sommermonaten, die den Ertrag pro Hektar – auch 2025 – deutlich negativ beeinflusst haben. Es handelt sich um die dritte schwache Ernte in den letzten vier Jahren. Der erneute Rückgang weist hier auf einen Abwärtstrend hin.⁴¹

Das wichtigste Anbauland innerhalb des geographischen Europas, die Ukraine, erhöhte die Erntemenge im Wirtschaftsjahr 2024/25 deutlich um 2 Millionen Tonnen auf ca. 7,2 Millionen Tonnen im Vergleich zum vorhergehenden Wirtschaftsjahr (die Anbaufläche erhöhte sich um 1 Millionen Hektar). Für das Wirtschaftsjahr 2025/26 wird mit einer Ernte von 5,5 Millionen Tonnen bei 2,3 Millionen Hektar Anbaufläche gerechnet.⁴² Es wird davon ausgegangen, dass die Anbaufläche 2026 leicht sinkt.⁴³

Im Wirtschaftsjahr 2025/26 hat die EU bis Mitte März 1,1 Millionen Tonnen Sojabohnen weniger importiert (bis zum 15.03.26 8,7 Millionen Tonnen; so wenig wie seit drei Jahren nicht mehr), bis zum 24. April 10 Prozent weniger als im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjaehrzeitraum.^{44, 45}

⁴¹ Quelle: Donau Soya, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, December 2026

⁴² Quelle: Soybeans | USDA Foreign Agricultural Service

⁴³ Quelle: Donau Soya, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, March 2026

⁴⁴ Quelle: <https://www.proteinmarkt.de/aktuelles/details/news/eu-importiert-weniger-soja-usa-bleiben-hauptlieferant>

⁴⁵ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 5. Mai 2026 Nr. 85

Trockenerbsen, Ackerbohnen und Lupinen und andere Körnerleguminosen:

Die Anbaufläche der meisten übrigen Körnerleguminosen in der EU-27 ist von 2024 auf 2025 von 2.650.600 Hektar auf 2.490.300 Hektar zurückgegangen. Einzig stieg die Anbaufläche von Ackerbohnen von 499.400 Hektar auf 535.800 Hektar. Die Anbauflächen von Trockenerbsen sanken von 1.054.900 Hektar auf 1.023.500 Hektar, von Lupinen von 263.300 Hektar auf 226.500 Hektar und von den übrigen Körnerleguminosen von 833.100 auf 704.500.⁴⁶

Die Produktion bzw. Erntemenge insgesamt stieg von 5.380.200 Tonnen im Wirtschaftsjahr 2024/25 auf geschätzte 5.409.500 Tonnen im Wirtschaftsjahr 2025/26. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 waren es 4.549.000 Tonnen.

Im Gegensatz zu Lupinen stieg die Erntemenge bei Erbsen, Ackerbohnen als auch Linsen und Kichererbsen im Wirtschaftsjahr 2025/26 (geschätzt, bei beiden letzteren 2025 etwa 175.000 Tonnen). Es wurden in der EU etwa 2.427.100 Tonnen Trockenerbsen und 1.488.900 Tonnen Ackerbohnen in 2025/26 geerntet. Seit 2015 hat sich die Erntemenge insgesamt um über 1 Mio. Tonnen erhöht (Anbaufläche entsprechend).

Der Inlandsverbrauch stieg geschätzt von 5.954.600 Tonnen im Wirtschaftsjahr 2024/25 auf 5.980.4000 Tonnen im Wirtschaftsjahr 2025/26.

Weitere Zahlen und Darstellungen entnehmen Sie den in den Fußnoten angegebenen Quellen.⁴⁷

2.3. Körnerleguminosen: Anbau und Ernte im globalen Kontext

Global herrschten für den Sojaanbau in den letzten Jahren günstige Bedingungen vor und es wurden immer wieder neue Rekorde erreicht - insbesondere Brasilien eilt von Rekordernte zu Rekordernte. Dem März Bericht der Circular Series der USDA (United States Department of Agriculture) zufolge blieb jedoch die globale Erntemenge nahezu konstant mit einer kaum wahrnehmbaren Verringerung um 0,003 Prozent von 427,18 Mio. Tonnen im Wirtschaftsjahr 2024/25 auf 427,18 Mio. Tonnen im Wirtschaftsjahr 2025/26 (vorläufige Zahlen).^{48, 49} Der 10-Jahres-Durchschnitt der globalen Erntemengen von 2016 bis 2025 ergibt 375,89 Millionen Tonnen.

Die Erntemengen für die anderen Körnerleguminosen sind Berechnungen des International Grains Councils (IGC) zufolge in den Wirtschaftsjahren 2024/25 mit 81.300.394 Tonnen und 2025/26 mit 86.005.607 Tonnen im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2023/24 (78.360.394 Tonnen) gestiegen.⁵⁰ Insbesondere die Produktion von Trockenerbsen, Kichererbsen, Lupinen und Linsen scheint auch wegen besserer Witterungsbedingungen wie in Kanada (v. a. Anbau von Trockenerbsen und Linsen), Indien (besonders Anbau von Kichererbsen),

⁴⁶ Quelle: Protein crops short-term outlook

⁴⁷ Siehe auch: European Commission | Agri-food data portal | Agricultural markets | Oilseeds and protein crops

⁴⁸ Quelle: <https://apps.fas.usda.gov/psdonline/circulars/production.pdf>

⁴⁹ Quelle: <https://www.fas.usda.gov/data/production/2222000>

⁵⁰ Quelle: <https://www.igc.int/en/default.aspx>

Russland (insbesondere Anbau von Trockenerbsen) oder Australien (bedeutendstes Anbauland von Lupinen) 2025 signifikant gestiegen zu sein.^{51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59} So stieg z. B. die Ernte von Trockenerbsen in Kanada um 32,1 Prozent. Das von der Erntemenge bedeutendste Anbauland Russland meldete für Trockenerbsen 2025 eine Rekordernte. Der IGC erwartet eine weltweite Futtererbsenproduktion von 17,6 Millionen (neuer Höchstwert).⁶⁰ Auf Jahressicht entspricht das einem voraussichtlichen Plus von knapp 20 Prozent. Neben Sojabohnen und Trockenerbsen sind die globalen Handelsvolumina insbesondere auch für Linsen und Kichererbsen hoch.⁶¹ Danach folgen verschiedene andere Bohnen wie z. B. Mungobohnen. Insgesamt sind aufgrund entsprechender Nachfrage mit weiteren Anbausteigerungen der verschiedenen Körnerleguminosen in Zukunft zu rechnen.^{62, 63}

Körnerleguminosen: Weltermengen 2023 und 2024 (nach FAOSTAT)⁶⁴

Laut FAOSTAT (Statistisches Amt der FAO) wurden im Jahr 2024 weltweit insgesamt 468,4 Millionen Tonnen der hier behandelten, mengenmäßig bedeutendsten Körnerleguminosen - Ackerbohnen, Erbsen, Sojabohnen, Kichererbsen, Lupinen und Linsen - geerntet.

Im Vorjahr waren es noch 439,4 Millionen Tonnen. Das entspricht einer erneuten Steigerung der Gesamterntemenge von 6,6 Prozent. Ein leichter Rückgang der Erntemenge von 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurde nur bei Ackerbohnen verzeichnet, die prozentual größte Zunahme von 15,9 Prozent ist bei Linsen zu beobachten. Die Erntemenge von Sojabohnen ist erneut um 6,8 Prozent auf Rekordwerte angestiegen. Mit einer Erntemenge von 418,3 Millionen Tonnen in 2024 machen diese den größten Anteil der gesamten hier betrachteten Erntemenge aus, Lupinen mit 1,5 Millionen Tonnen den kleinsten Anteil.

⁵¹ Quelle: <https://ukragroconsult.com/en/news/global-chickpea-production-is-expected-to-increase-in-2025-26/>

⁵² Quelle: <https://seedeaplentils-market-update-april-2026/>

⁵³ Quelle: https://www.ufop.de/files/4817/7279/0898/26_10_E_W_dry_peas.pdf

⁵⁴ Quelle: Vegetables and Pulses Outlook: December 2025

⁵⁵ Quelle: Canada's multi-billion-dollar bean business - Statistics Canada

⁵⁶ Quelle: Russia's record pea harvest was the biggest disappointment of the year

⁵⁷ Quelle: Pulse weekly: Record Australian pulse crop expected | The Western Producer

⁵⁸ Quelle: 1 new message

⁵⁹ Quelle: <https://www.graincentral.com/news/giwa-estimate-for-record-crop-settles-on-27-35mt/>

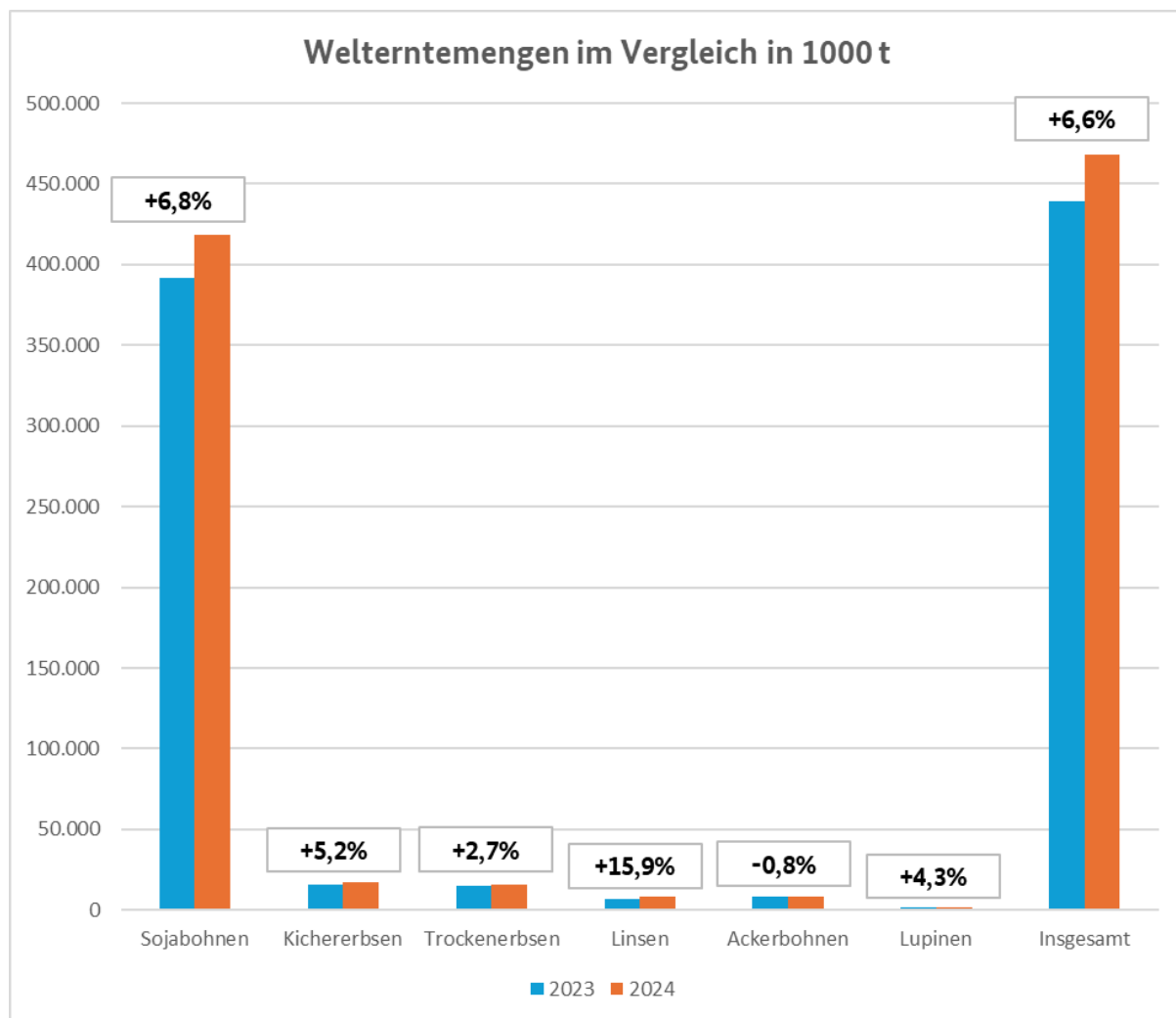
⁶⁰ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 10. März 2026 Nr. 48

⁶¹ Quelle: <https://millermagazine.com/blog/global-pulses-trade-2025-pullback-2026-rebound-in-sight-6668>

⁶² Quelle: <https://www.imarcgroup.com/prefeasibility-report-lentil-processing-plant>

⁶³ Quelle: <https://www.mordorintelligence.com/industry-reports/chickpea-market>

⁶⁴ Lt. FAOSTAT liegen aktuelle Daten nur bis einschl. 2024 vor (Stand 03.04.2026)

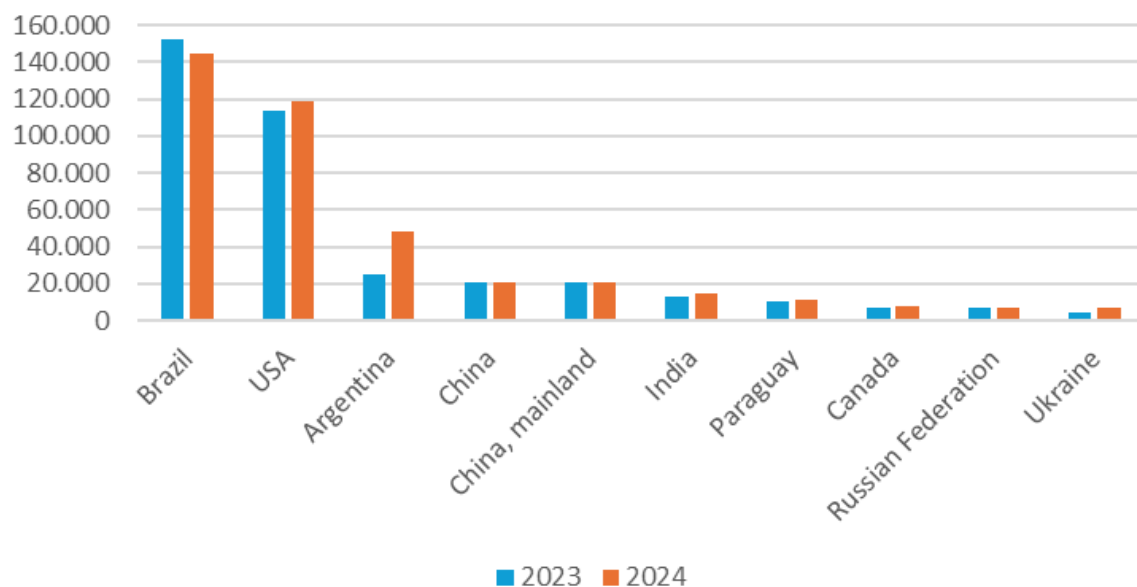


In diesem Bericht werden FAOSTAT folgend deren geschätzte und kalkulierte Erntewerte berücksichtigt.

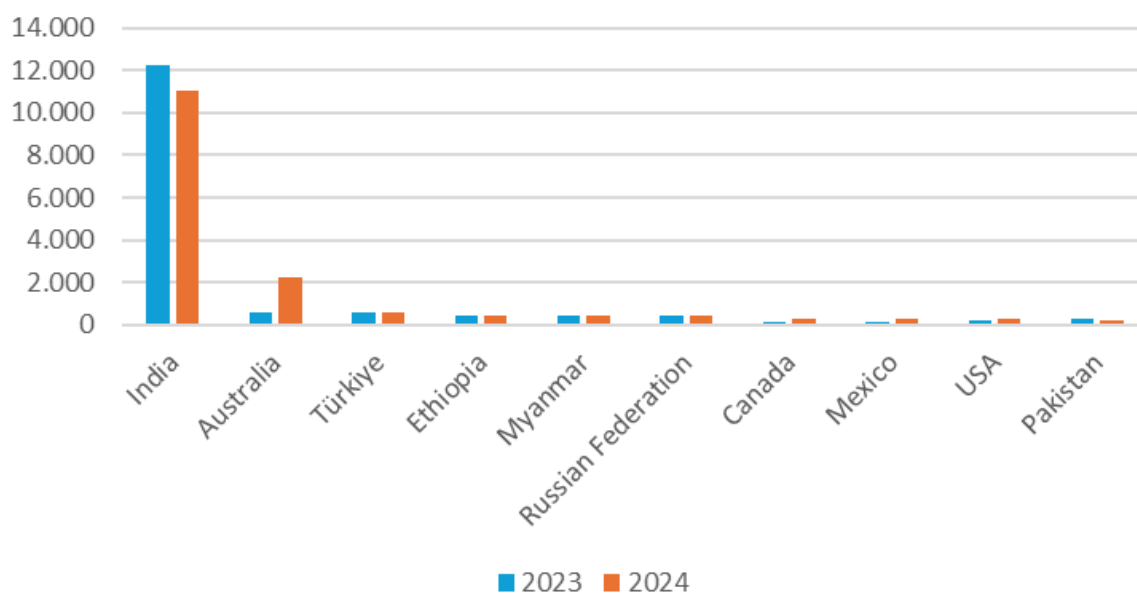
Im Folgenden sehen Sie die graphisch aufbereiteten Erntemengen und deren Veränderung der 10 wichtigsten Anbauländer für 2023 und 2024, gemessen an der Erntemenge 2024, jeweils für die sechs verschiedenen hier behandelten Körnerleguminosen.⁶⁵

⁶⁵ „China, Mainland“ oder China Festland entspricht geografisch dem größten Teil des chinesischen Staatsgebiets mit Ausnahme von Taiwan, Hongkong, Macau & den chinesischen Inseln. FAOSTAT folgend wird auch in diesem Bericht dieses separat ausgewiesen.

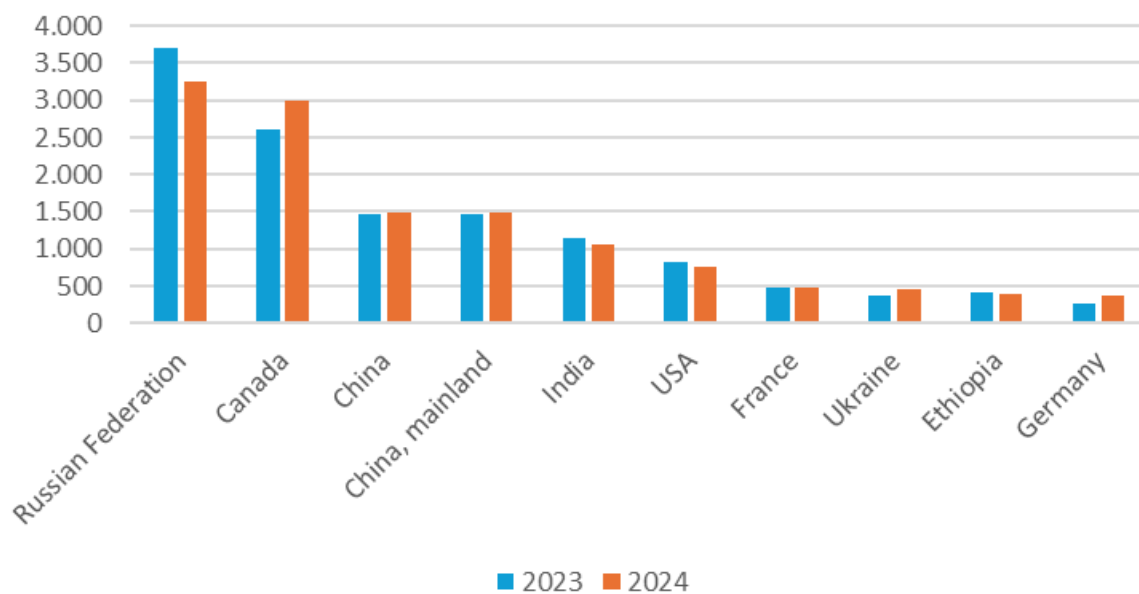
Erntemengen Sojabohnen im Vergleich in 1000 t



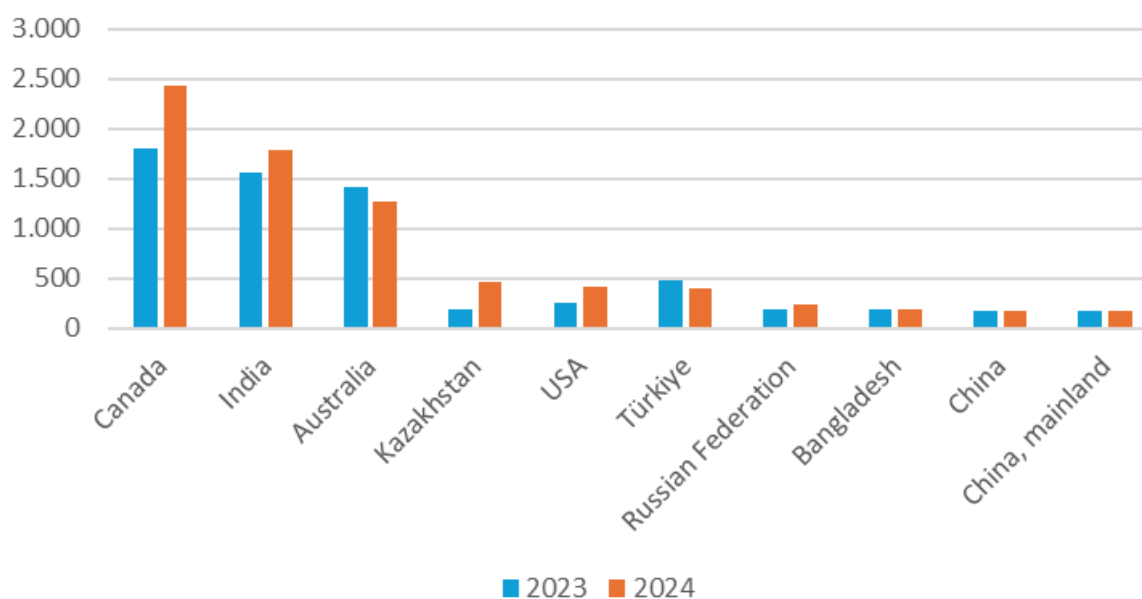
Erntemengen Kichererbsen im Vergleich in 1000 t



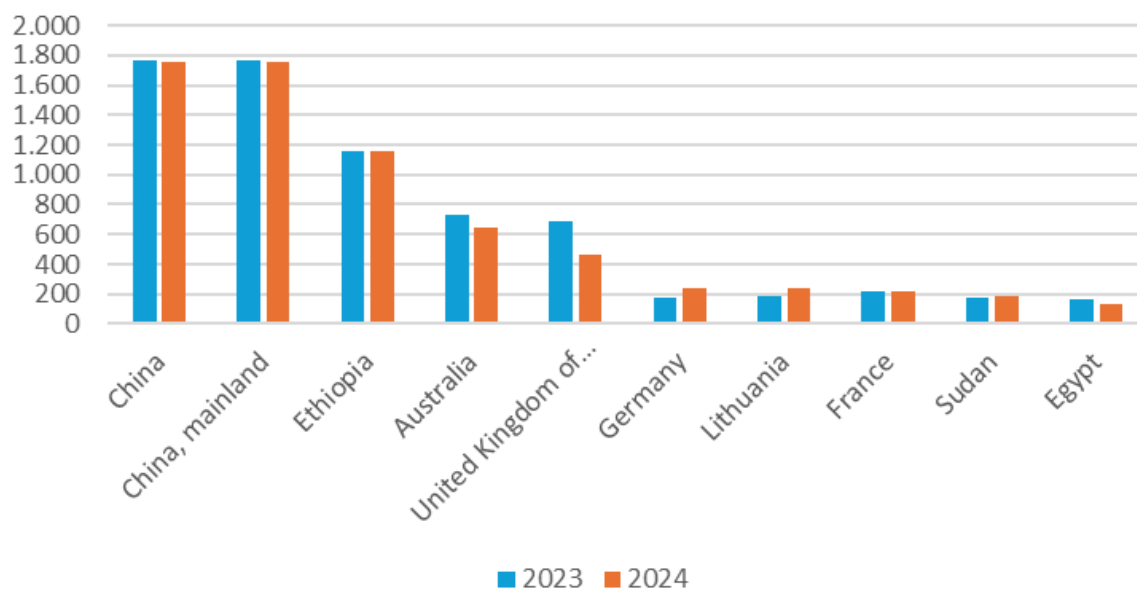
Erntemengen Trockenerbsen im Vergleich in 1000 t



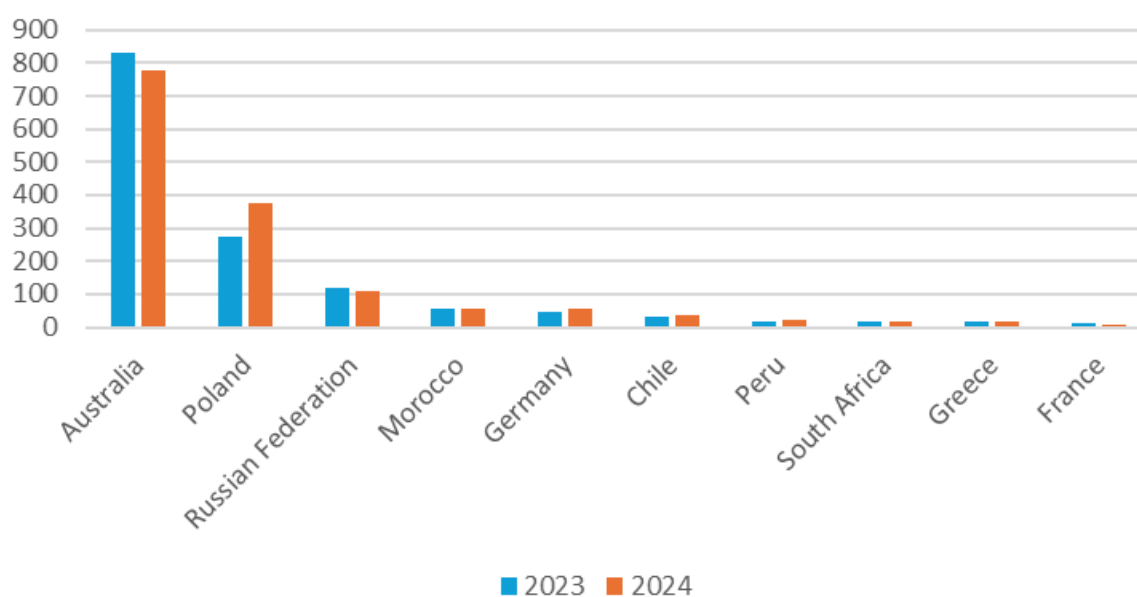
Erntemengen Linsen im Vergleich in 1000 t



Erntemengen Ackerbohnen im Vergleich in 1000 t



Erntemengen Lupinen im Vergleich in 1000 t



2.4. Preisentwicklung - national und global

Auch wenn zuletzt die Agrarrohstoffpreise für pflanzliche Öle und Ölsaaten wie Sojabohnen kurzfristig etwas stiegen, scheint dies bisher nicht ausschlaggebend.⁶⁶ Die Preise für Trockenbohnen, Ackerbohnen und andere Hülsenfrüchte veränderten sich zuletzt kaum.⁶⁷ Wie sich die Preise weiter perspektivisch entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Festzustellen ist, dass u. a. der FAO-Lebensmittelpreisindex (FFPI) im März gegenüber dem Februar einen Anstieg von 2,4 % und im April einen Anstieg von 1,6 % gegenüber dem Vormonat verzeichnete; der dritte Anstieg in Folge nach einer Erhöhung auch im Februar.^{68, 69, 70} Die Preissteigerungen haben vor allem mit dem Irankonflikt und dem reduzierten Warentransport durch die Straße von Hormus zu tun. Der Nahostkonflikt hat seit 28.02.2026 die Märkte teilweise in Atem gehalten.⁷¹ Im Zuge des Konfliktes erfolgten Energie- und Düngemittelpreissteigerungen (etwa ein Drittel der Düngemittelproduktion wird über diesen Seeweg verschifft).⁷² Dies hat Folgen für die Preise zahlreicher anderer Produkte und er hat die Lieferketten ins Stocken gebracht.⁷³ Auch wenn zumindest formell immer wieder eine Waffenruhe verkündet wurde, gab es immer wieder Spannungen und Angriffe.⁷⁴ Experten warnen vor überzogenen Erwartungen und rechnen mittelfristig mit signifikant erhöhten Agrarpreisen. Agrarpreise reagieren träge. Zusätzliche Kosten für die Landwirte sind schon entstanden und werden sicher noch weiter entstehen, auch in Deutschland.^{75, 76}

Abseits dieser kurzfristigen Entwicklung, sind die Einkaufspreise für Körnerleguminosen international und national 2025 vor allem gesunken. Dies geschah u. a. aufgrund guter Ernten und hoher Erträge (siehe Kap. 1.3). So sind national die Einkaufspreise für Soja, Trockenerbsen, Süßlupinen und Ackerbohnen 2025 zum Teil merklich gefallen:

Für Sojabohnen von 414,90 Euro im Januar 2025 auf 383,43 Euro im Januar 2026 (Februarwert 2026: 391,20 Euro).

Trockenerbsen erzielten Einkaufspreise von 245,51 Euro im Januar 2025 und 190,76 Euro im Januar 2026 (Februarwert 2026: 190,95 Euro).

Ackerbohnen wurden im Januar 2025 für 246,74 Euro und im Januar 2026 für 199,15 Euro eingekauft (Februarwert: 2026 197,45 Euro).

Süßlupinen wurden im Januar 2025 für 255,30 Euro und im Februar 2026 für 219,50 Euro gehandelt (Januarwert ist nicht vorhanden).

Gerade bei Trockenbohnen und Ackerbohnen sind dies Rückgänge über bzw. von fast 20 Prozent, die vor allem über die Sommermonate erfolgten. Das Preisniveau erreichte 2025 für alle vier ein relatives Tief, für Soja seit Ende 2020 und für die anderen drei seit ca. Ende 2019.

⁶⁶ Quelle: <https://tradingeconomics.com/commodities>

⁶⁷ Quelle: https://www.landwirtschaft.sachsen.de/aktuelle-erzeugerpreise-fuer-koernerfruechte-in-sachsen-6198.asp?_cp=%7B%22a-43187%22%3A%7B%220%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22a-43187%22%2C%22idx%22%3A0%7D%7D

⁶⁸ Quelle: FAO Food Price Index | Food and Agriculture Organisation of the United Nations

⁶⁹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 11. Mai 2026 Nr. 89

⁷⁰ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 8. April 2026 Nr. 67

⁷¹ Quelle: <https://www.deutschlandfunk.de/israel-iran-erzfeinde-nahost-100.html>

⁷² Quelle: Food prices spiked in March as Middle East conflict drove up energy costs, UN says | Food & drink industry | The Guardian

⁷³ Quelle: <https://www.deutschlandfunk.de/inflation-oel-gas-hormus-iran-tanken-erneuerbare>

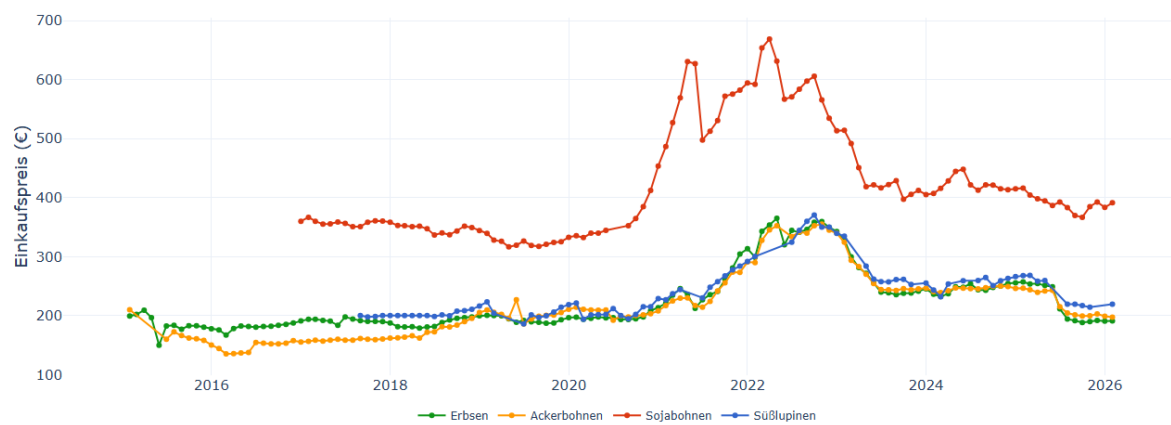
Quelle: <https://www.deutschemdruck.de/infonation-ber-gas-normus-tran-tanken-erneuerbare-100.html#:~:text=Der%20US%2DAngriff%20auf%20den,die%20Preise%20zahlreicher%20anderer%20Produkte.&text=Energie%20ist%20zwischen%20M%C3%A4rz%202025,wie%20das%20Statistische%20Bundesaamt%20bekanntgab.>

74 Quelle: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/iran-feuerpause-eskalation-100.html>

⁷⁵ Quelle: Iran-Krieg: Waffenruhe vereinbart – Experten skeptisch

⁷⁶ Quelle: Food shock is inevitable due to Iran war - ScienceDirect

Konventionelle Einkaufspreise (Deutschland)



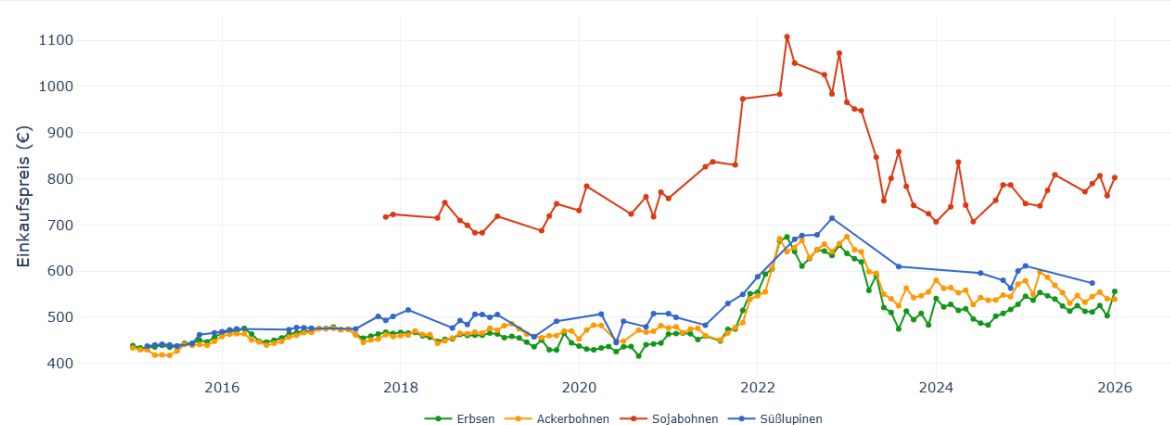
Diese Grafik zeigt den Verlauf der konventionellen Preise im Zeitverlauf. Die dargestellten Daten sind bundesweit und keinem einzelnen Bundesland zugeordnet.

Datenstand: 01.04.2026

Quelle: [Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH \(AMI\)](#)

Die Internetseiten des Dashboards LeguDash⁷⁷ zeigen, dass die Einkaufspreise für ökologisch erzeugte Ware demgegenüber stabil geblieben sind, so dass sich zwischen diesen und den konventionellen Preisen die Differenz bzw. der Spread vergrößerte.^{78, 79}

Ökologische Einkaufspreise (Deutschland)



Diese Grafik zeigt den Verlauf der ökologischen Preise im Zeitverlauf. Die dargestellten Daten sind bundesweit und keinem einzelnen Bundesland zugeordnet.

Datenstand: 01.04.2026

Quelle: [Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH \(AMI\)](#)

Zu weiteren regionalen Preisen siehe z. B. die Großhandelspreise an der Bayerischen Warenbörse e. V.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte waren im Februar 2026 10,9 Prozent niedriger als im Februar 2025, wovon besonders Getreide und Milch betroffen waren sowie auch Hülsenfrüchte.⁸⁰

Die international wichtigen Soybean-Futures (globaler Referenzwert für zukünftige Lieferungen; der tatsächliche regionale Preis ist natürlich zusätzlich von regionalen Bedingungen abhängig) erreichten seit 2020 in der zweiten Jahreshälfte 2024 ihr Tief und

⁷⁷ Quelle: <https://legudash.digitalfarmlab.fh-swf.de/>: Konventionelle Einkaufspreise (Deutschland)

⁷⁸ Quelle: www.legunet.de

⁷⁹ Quelle: <https://legudash.digitalfarmlab.fh-swf.de/>

⁸⁰ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 14. April 2026 Nr. 71

zeigten bis Herbst 2025 vor allem eine Seitwärtsbewegung.⁸¹ Nicht-GVO-Sojabohnen stiegen zuletzt bis Mitte März 2026 auf ca. 440 Euro pro Tonne (der höchste Wert der letzten 12 Monate).⁸²

Die nationalen Preise für Kichererbsen und Linsen werden insbesondere durch den Import und die Weltmarkt-Preise bestimmt. Für Kichererbsen und Linsen war 2025 eher von einem zurückgehenden Preisniveau aufgrund der Rekordernten geprägt.^{83, 84}

2.5. Ausblick

Auch wenn viele Landwirte – vor allem Landwirte mit größerer Fläche – Düngemittel eingekauft oder gesichert haben dürften, können die stark gestiegenen Düngemittelpreise zumindest in der nächsten Saatperiode im Herbst auch Auswirkungen auf die Saatentscheidung haben.^{85, 86} Die steigenden Kosten könnten die Wettbewerbsfähigkeit von Körnerleguminosen erhöhen. Die EU-Erzeugung von Düngemitteln scheint stabil zu sein.⁸⁷ Die EU-Einfuhren von stickstoffbasierten Düngemitteln bis März liegen allerdings 60 Prozent unter dem Durchschnitt.⁸⁸ Laut Industrieverband Agrar (IVA) gingen durch die vom Iran blockierte Straße von Hormus zwar rund 30 Prozent des globalen Handels mit Harnstoff, aber Deutschland und Europa versorgten sich weitgehend selbst oder aus anderen Importmärkten wie Algerien und Ägypten.⁸⁹ Die stark gestiegenen Preise für Energie und Düngemittel infolge des Konflikts zwischen den USA und dem Iran belasten die landwirtschaftliche und die Stickstoffdünger-Produktion.⁹⁰

Die Düngepreise stiegen seit Jahresanfang 2026 durchweg an. Die Harnstoffpreise erhöhten sich bspw. seit Ende Februar um über 300 US-Dollar je Tonne auf um die 800 US-Dollar je Tonne.^{91, 92} Der Düngerbedarf für 2025/26 ist gedeckt, aber für das folgende Wirtschaftsjahr könnten die Entwicklungen Auswirkungen auf die Anbauentscheidung haben.

Die Non-Profit Organisation Donau Soja schätzt, dass die westlichen Sojaanbauländer ihre Soja-Anbaufläche um bis zu 10 Prozent erhöhen werden.⁹³

Einen deutlichen Rückgang erwarten sie erneut für die Balkanländer. So wird z. B. auch 2026 ein signifikanter Rückgang der Anbaufläche in Serbien prognostiziert.⁹⁴

⁸¹ Quelle: Soybean May '26 Futures Price - Barchart.com

⁸² Quelle: Donau Soja, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, March 2026

⁸³ Quelle: Chickpea Spot Price (Monthly) - Historical Data & Trends

⁸⁴ Quelle: Saskatchewan's Dashboard - Lentils Small Red

⁸⁵ Quelle: Donau Soja, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, March 2026

⁸⁶ Quelle: <https://www.topagrar.com/markt/news/dungerpreise-steigen-weiter-20024733.html>

⁸⁷ Quelle: EU-Kommission

⁸⁸ Quelle: EU-Kommission

⁸⁹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 29. April 2026 Nr. 82

⁹⁰ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 30. April 2026 Nr. 83

⁹¹ Quelle: <https://www.agrarheute.com/markt/duengemittel/duengerpreise-bleiben-extrem-hoch-landwirte-muessen-duenger-strategien-anpassen-640135>

⁹² Preise für Schwefelsäure, die zur Herstellung von Phosphatdüngern verwendet wird, haben sich z. B. seit Jahresbeginn fast verdoppelt. Diese Preiserhöhungen könnten sich wiederum auf die Produktion des wichtigsten Produzenten von Phosphatdünger Marokko negativ auswirken. Das erhöht die Inputkosten aller Kulturen; natürlich auch der Körnerleguminosen, zeigt aber den generellen Inputkostendruck. Quelle: <https://www.topagrar.com/markt/news/marokko-will-abbau-von-phosphordunger-deutlich-erhoehen-20013224.html#:~:text=Das%20marokkanische%20Unternehmen%20OCP%20Nutricrops%20will%20seine,Erzeugung%20um%209%20Mio.%20t%20erh%C3%B6ht%20werden.>

⁹³ Quelle: Donau Soja, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, Feb 2026

⁹⁴ Quelle: Donau Soja, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, March 2026

Für Deutschland schätzt Donau Soja eine Erhöhung der Anbaufläche um 10-20 Prozent in 2026.⁹⁵

Die Erntemenge für die EU-27 wird für 2026 auf 2.824.000 Tonnen prognostiziert, die Anbaufläche 2026 auf 1.030.100 Hektar, ein Anstieg um etwa 1,5 Prozent.⁹⁶

Demgegenüber stehen die bei Trockenerbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen deutlich gefallenene Einkaufspreise, vor allem im konventionellen Bereich (günstige Wetterbedingungen 2025 und globale Rekordernten; s.o.). Die Europäische Kommission rechnet in diesem Zusammenhang nach einer Schätzung von Ende März in der EU im Jahr 2026 mit einer Ernte von gut 7,0 Mio. t Hülsenfrüchte; dies wären 1 % weniger als im Vorjahr.⁹⁷ Dieser zufolge dürften vor allem weniger Futtererbsen (2,3 Millionen Tonnen) gedroschen werden als 2025. Auch die Ernte von Ackerbohnen soll mit 1,4 Millionen Tonnen rund 3 Prozent kleiner ausfallen.⁹⁸ Mit 2,8 Millionen Tonnen und einem Anteil von 40 Prozent an der gesamten Leguminosenernte soll die Sojabohne die wichtigste Hülsenfrucht in der EU bleiben.

Einige Marktbeteiligte befürchten für die diesjährige Aussaat für Trockenerbsen, Ackerbohnen und Lupinen aufgrund des weiterhin deutlich zurückgegangenen Preisniveaus spürbar geringere Anbauflächen in Deutschland.

In Indien scheint z. B. offiziellen Zahlen zufolge in der Rabi-Saison (Winteraussaart) die Anbaufläche von Hülsenfrüchten, insbesondere Kichererbsen (Indien ist hier bedeutendstes Anbauland) deutlich um gut 7 Prozent ausgeweitet worden zu sein.⁹⁹ Das „Saskatchewan Pulse Crop Development Board“ ist da skeptischer und sieht eher einen Rückgang.¹⁰⁰ Hier wird deutlich, dass die Prognosen sehr uneinheitlich sind. Indien hat auch ein Förderprogramm für Hülsenfrüchte gestartet, mit dem Ziel der Versorgungssicherheit.¹⁰¹ Offizielle Stellen aus anderen Ländern wie Russland oder Kanada prognostizieren für 2026 eher eine Reduktion der Anbaufläche von Hülsenfrüchten wie Linsen oder Trockenerbsen. Für Russland wird ein Rückgang von 20 Prozent der Anbaufläche von Trockenerbsen prognostiziert.¹⁰² In Kanada werden sich voraussichtlich die Anbauflächen der hier wichtigsten Hülsenfrüchte verringern, Linsen um ca. 5,5 Prozent und Trockenerbsen um ca. 12,3 Prozent (weltweit sehr bedeutendes Produktionsland; s. o.).^{103, 104} Die Lupinenanbaufläche in Australien könnte leicht steigen.¹⁰⁵ Die weltweit guten Ernten 2025 hatten die Exportpreise bei vielen Hülsenfrüchten gedrückt und den Wettbewerb erhöht.^{106, 107}

Die Anbaufläche und Erntemenge für Soja weltweit könnte 2026 weiter zunehmen. Dies

⁹⁵ Quelle: Donau Soya, 2026. Austria: NON-GM SOYA Market Report, An Overview of the European Non-GM Soya Market, March 2026

⁹⁶ Quelle: Oilseeds and protein crops production

⁹⁷ Quelle: https://www.ufop.de/biodiesel-und-co/biodiesel/grafik-der-woche/#kw14_2026

⁹⁸ Quelle MBI MARKTREPORT AGRAR, Nr. 67 vom Donnerstag, 2. April 2026 Nr. 65

⁹⁹ Quelle: <https://www.graincentral.com/news/indias-rabi-crop-plantings-expected-to-increase/>

¹⁰⁰ Quelle: Prospects for India's Rabi Pulses in the 2026/27 Season | Saskatchewan Pulse Growers

¹⁰¹ Quelle: <https://www.pib.gov.in/PressReleasePage.aspx?PRID=2241411®=1&lang=1>

¹⁰² Quelle: <https://pulsepod.globalpulses.com/trade-talk/post/russian-pulses-in-2026-tariff-benefits-the-upcoming-squeeze-on-acres-and-why-the-middle-east-conflict-has-yet-to-impact-prices#:~:text=READ%20THE%20FULL%20ARTICLE.%20Russian%20pulse%20exports,and%20a%20sharp%20decline%20in%20global%20pulses%20rices>

¹⁰³ Quelle: <https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/260305/dq260305a-eng.htm>

¹⁰⁴ Quelle: <https://albertapulse.com/2026/03/pulse-market-insight-293/>

¹⁰⁵ Quelle: <https://www.giwa.org.au/wa-crop-reports/2026-giwa-crop-reports/giwa-crop-report-april-2026/#:~:text=Wheat%20area%20will%20certainly%20be%20down%20on,grain%20legume%20if%20it%20fits%20the%20rotation>

¹⁰⁶ Zu Bedenken ist, dass in der Regel in offiziellen Statistiken und Analysen Sojabohnen immer zu den Ölsaaten und nicht zu den Hülsenfrüchten gezählt werden.

¹⁰⁷ Quelle: <https://ukragroconsult.com/en/news/russias-pulse-crops-caught-in-a-global-oversupply-trap/>

würde auf einen weiter harten Wettbewerb auf dem Weltexportmarkt für Ölsaaten hindeuten. Jedoch prognostizieren aktualisierte Daten des IGC, dass die weltweite Sojaproduktion in der Saison 2026/27 um 1 Millionen Tonnen sinken könnte und das der weltweite Sojabohnenverbrauch um 2 Millionen Tonnen steigen wird.¹⁰⁸ Diese letzte Einschätzung verdeutlicht die Schwierigkeit und Uneinheitlichkeit der Prognose(n). Die Endbestände werden auf 79 Millionen Tonnen geschätzt, was einem Rückgang um 4 Millionen Tonnen im Vergleich zur Vorsaison entspricht. Diese Vorhersage unterliegt jedoch marktüblichen Schwankungen.

Obwohl das für die US-Landwirte wichtige Absatzland für Sojabohnen China schon seit den Zollkonflikten mit den USA sich verstärkt auf brasilianische Sojabohnen konzentriert hat, wird voraussichtlich die Anbaufläche in den USA steigen.¹⁰⁹ China ist klar das bedeutendste Sojaimportland (60 Prozent der globalen Importe).¹¹⁰ Jedoch wurde zuletzt prognostiziert, dass China 2026 generell weniger Sojabohnen importieren wird.¹¹¹ Die Prognose für die argentinische Sojaernte bleibt hoch.¹¹² Gleichermaßen wird für die brasilianische Sojaproduktion aufgrund der Ausweitung von Anbauflächen und günstiger Witterungsbedingungen ein Zuwachs von rund 5 bis knapp 7 Prozent erwartet. Dies entspräche einer Rekordernte von 179,2 bis zu über 181 Millionen Tonnen Sojabohnen.^{113, 114, 115} Trotz dessen könnten Brasiliens Sojaexporte in 2026 um 3 Prozent auf 105 Millionen Tonnen sinken, was mit höherer Herstellung von Biodiesel (auch erhöhte Beimischungen) und höherem Verbrauch in der Tierernährung zusammenhängt.^{116, 117} Steigende Düngemittelkosten und Energiekosten beim Anbau auf den nährstoffarmen Böden und Energiekosten könnten auch die Produktionskosten in Brasilien steigern und zu Preissteigerungen führen. In Brasilien werden 85 Prozent des Düngers durch Einfuhren gedeckt.¹¹⁸

Weltweit planen Staaten wie die USA vermehrt Bio-Fuels u. a. auf Sojabasis zu nutzen,^{119, 120} dies vor allem über erhöhte Beimischungen. So hat z. B. Archer Daniels Midland (ADM) die Gewinnprognose für das Gesamtjahr angehoben, nachdem die US-Regierung neue Vorschriften erlassen hat, die eine höhere Beimischung von Biokraftstoffen zu Benzin und Diesel vorschreiben.¹²¹ Die Präsidentin der Europäischen Kommission, von der Leyen, brachte vor Kurzem E20-Kraftstoff ins Spiel.¹²² Bundesagrarminister Alois Rainer hatte sich zuletzt für eine völlige Steuerbefreiung von Biokraftstoffen ausgesprochen, um deren Einsatz in der Landwirtschaft zu fördern.¹²³ In den USA werden Rekordproduktionsmengen von Bio-Fuels prognostiziert.¹²⁴

¹⁰⁸ Quelle MBI MARKTREPORT AGRAR, 27. April 2026 Nr. 80

¹⁰⁹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 30. März 2026 Nr. 62

¹¹⁰ Quelle: <https://www.ecofinagency.com/news-agriculture/1709-48745-global-soybean-production-to-reach-record-high-in-2025-26-usda-says>

¹¹¹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 21. April 2026 Nr. 76

¹¹² Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 15. April 2026 Nr. 72

¹¹³ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 20. April 2026 Nr. 75

¹¹⁴ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 30. April 2026 Nr. 83

¹¹⁵ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 07. Mai 2026 Nr. 86

¹¹⁶ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 24. April 2026 Nr. 79

¹¹⁷ Die globale Futtermittelproduktion ist im Jahr 2025 um 2,9 Prozent gestiegen und hat schätzungsweise 1,44 Milliarden Tonnen erreicht.

Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 23. April 2026 Nr. 78

¹¹⁸ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 13. April 2026 Nr. 70

¹¹⁹ Quelle: <https://ukragroconsult.com/en/news/weather-risks-and-expanded-biodiesel-production-will-lead-to-a-reduction-in-global-palm-oil-supply/>

¹²⁰ Quelle: <https://www.semafor.com/article/04/23/2026/why-biofuels-are-back>

¹²¹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 5. Mai 2026 Nr. 8

¹²² Quelle: <https://www.argusmedia.com/en/news-and-insights/latest-market-news/2818764-eu-to-consider-e20-gasoline-blend>

¹²³ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 6. Mai 2026 Nr. 86

¹²⁴ Quelle: <https://ukragroconsult.com/en/news/us-forecasts-record-biofuel-production/>

Es gibt eine Reihe von Gründen die für den Anbau von Körnerleguminosen sprechen:¹²⁵

- Die Stickstofffixierung der Leguminosen spart wie oben angedeutet Düngemittelkosten, die sich aufgrund hoher Energiekosten weiter erhöhen könnten.
- Ab dem Antragsjahr 2026 werden alle Mais-Mischkulturen (wie Mais-Stangenbohnen) rechtlich der Hauptkultur Mais zugerechnet.¹²⁶ Damit zählen sie nicht mehr als Fruchtwechsel zur Erfüllung der GLÖZ 7-Vorgaben.^{127, 128} Betriebe müssen nun reine Leguminosen in den Fruchtwechsel integrieren, um ihre EU-Agrarförderung nicht zu gefährden.
- Ein Anbau-Argument ist der Preis im Vergleich zu Hauptkulturen wie Weizen, Kartoffeln oder Zuckerrüben.^{129, 130, 131, 132} Der Anbau von Leguminosen kann durch negative Preiseentwicklungen oben genannter Hauptanbaukulturen profitieren.
- Im Fall von Soja und anderen Ölsaaten können auch steigende Energiekosten direkt eine signifikante Rolle über die vermehrte Produktion von Bio-Fuels spielen (siehe unten).
- Für Soja spricht auch, dass die Preise 2025 relativ stabil geblieben sind.
- Ein zunehmender Krankheitsdruck und zunehmend auftretende Resistenzen bei Kulturen (siehe Kapitel 3.2; Anbauperspektive).

¹²⁵ Eigene Bewertungen, Recherche und Markteinschätzungen von Experten und Marktbeteiligten.

¹²⁶ Quelle: Einhaltung des Fruchtwechsels (GLÖZ 7) im Rahmen der Konditionalität - Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

¹²⁷ Quelle: GAP: Was ändert sich 2026: Landwirtschaftskammer Niedersachsen

¹²⁸ Quelle: Mais-Gemengeanbau: In „Maisdeckel“ einzubeziehen | LU-Web

¹²⁹ Quelle: Zuckerpreis aktuell in Euro und Dollar | Zucker | Zuckerkurs | finanzen.net

¹³⁰ Quelle: Branche schlägt Alarm - Zuckerbranche kämpft mit Preisverfall und Importdruck – Lebensmittelpraxis.de

¹³¹ Quelle: Weizenpreis aktuell | Weizen | Weizenkurs | finanzen.net

¹³² Quelle: <https://www.kaack-terminhandel.de/eex/veredelungskartoffeln>

3. Inländischer Markt und internationale Gegebenheiten

3.1. Verwendungsrichtungen

Beispielhafte Verwendungsmöglichkeiten wurden schon im letzten Bericht tabellarisch erläutert.

Soja

Die Stufen der Wertschöpfungskette können sein:

- Landwirtschaftliche Erzeugung mit teilweiser Futtermittelverwendung im eigenen Betrieb
- Erfassungshandel
- Toasting¹³³
- Herstellung von Öl (Speiseöl, Futteröl, technische Öle, Kraftstoffe) und Ölnabenerzeugnissen
- Mischfutterherstellung aus Vollsoja, Futteröl, Ölnabenerzeugnissen
- Proteinisolat-/konzentrat- und Lecithinherstellung
- Nahrungsmittelherstellung aus Sojabohnen und –Zwischenprodukten
- Verkauf durch Lebensmitteleinzelhandel

Aufgrund von Gesprächen mit Marktbeteiligten und Datenauswertungen schätzt das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) die folgende Verwendung von Sojabohnen aus der Ernte 2024:

Verwendung der inländischen Sojabohnenernte aus 2024		
	Tonnen	Prozent
Inländische Erzeugung	131.800	100
Verwendung		
Saatgut Inlandsvermehrung	3.753	2,8
Futter Eigenverbrauch	54.417	41,3
Verarbeitung / Futtermittelherstellung	57.840	43,9
Nahrungsverwendung	15.790	12

Der **Futtermittelverwendung** kommt weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung bei den Verwendungsrichtungen der Inlandserzeugung zu. Dafür ist eine Aufbereitung der Sojabohnen nötig. Gerade im konventionellen Anbau geht die Inlandserzeugung zum überwiegenden Teil in die Futtermittelverwendung. Die Verfütterung im eigenen Betrieb ist häufig die primäre Nutzung. Aufgrund der hohen Eiweißwertigkeit (Aminosäureprofil) werden überwiegend Schweine und Hühner mit Soja nach Entölung und Toastung gefüttert. Der Erfassungshandel und die Verarbeitung befindet sich vorwiegend in den Hauptanbaugebieten in Süddeutschland.

Nahrungsverwendung: Auch im Jahr 2025 ist die Menge an heimischen Sojabohnen, die in

¹³³ Bei Verfütterung an Fütterung an Schweine und Hühner aufgrund der hohen Eiweißwertigkeit (Aminosäurenstruktur) („Monogastrier“) müssen die Bohnen vorher thermisch aufbereitet werden, um die Proteaseinhibitoren (verhindern den Eiweißaufschluss) zu inaktivieren, ohne das Eiweiß zu denaturieren.

die Humanernährung gehen, gestiegen. Für das Erntejahr 2024 wird geschätzt, dass ein Anteil von etwa 12 Prozent in der Humanernährung Verwendung fand.^{134, 135} Dieser Anteil liegt wieder signifikant höher als in der Vorjahresschätzung (10,7 Prozent). Damit ist die dem Anteil entsprechende geschätzte Menge, die zur Lebensmittelproduktion verwendet wurde, absolut in Tonnen betrachtet, ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegen.

Für das kommende Jahr rechnet das BZL nach Befragung von Marktteilnehmern voraussichtlich wieder mit einem etwas höheren Sojaanteil, der in die Nahrungsverwendung geht.

Ackerbohnen, Lupinen und Trockenerbsen

Auch hier kommt der **Futtermittelverwendung** nach wie vor deutlich die größte Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere bei Lupinen und Ackerbohnen.

Erbsen, Bohnen und Lupinen haben zwar ein Defizit hinsichtlich schwefelhaltiger Aminosäuren, sie eignen sich aber dennoch zur Fütterung. Im Mischfutterwerk werden in der Regel synthetische Aminosäuren zugesetzt.¹³⁶ Jedoch ist dies in der ökologischen Landwirtschaft nicht zulässig.

Die **Nahrungsverwendung** spielt bei Lupinen und Ackerbohnen eine geringe Rolle, bei Trockenerbsen ist sie schon deutlich größer. Insbesondere Trockenerbsen werden großindustriell verarbeitet und hier auch für die Humanernährung verwendet. Sowohl bei Ackerbohnen und Trockenerbsen wird ein relativ großer Anteil der Nahrungsverwendung exportiert: Bei Trockenerbsen wird laut Auskunft von Marktbeteiligten der größte Anteil der aus Trockenerbsen produzierten Lebensmittel exportiert, ähnliches gilt für Lebensmittel aus Ackerbohnen.

Kichererbsen und Linsen

Kichererbsen und Linsen werden vorwiegend importiert. Gerade für Erstere besteht eine zunehmende Nachfrage.^{137, 138} Die Anbaukosten sind für beide Kulturen in Deutschland im Vergleich zur importierten Ware jedoch so hoch, dass sie in Deutschland allein zur **Nahrungsverwendung** angebaut werden, wobei der Ausputz von der Reinigung in die Futtermittelverwendung fließt.

Nahrungsverwendungs-Schätzung insgesamt

Im Jahr 2025 hat sich laut Befragungen von Händlern und weiterverarbeitenden Unternehmen der prozentuale Anteil der Hülsenfrüchte, der in der Lebensmittelindustrie verarbeitet wird, nicht nennenswert verändert. Darüber hinaus sind die Anteilsschätzungen für Lupinen, Trockenbohnen und Ackerbohnen aufgrund der Marktstrukturen und schwankenderen Erntemengen schwieriger als für Sojabohnen. Auch wenn wir bei diesen zum Teil von einer leicht zunehmenden Tendenz in der Nahrungsverwendung ausgehen, ist

¹³⁴ Siehe zur Methodik den Anhang

¹³⁵ Deren Verwendung fand vorwiegend dann im Jahr 2025 statt.

¹³⁶ Quelle: Der Leguminosenmarkt braucht einen Transformationsprozess! – Saaten Union

¹³⁷ Quelle: <https://farms.klim.eco/news/kichererbsenanbau-in-deutschland>

¹³⁸ Quelle: <https://llh.hessen.de/pflanze/marktfruchtbau/leguminosen/anbau-und-produktionstechnik/kichererbsenanbau/>

die genaue Bezifferung schwierig.¹³⁹ Die Größenordnungen des Nahrungsanteils aus den letzten Marktberichten haben sich auch dieses Mal bestätigt.

Die geschätzten Anteile der Nahrungsverwendung inländischer Körnerleguminosen 2025 stellen sich wie folgt dar.¹⁴⁰

Körnerleguminose	Geschätzter Anteil der Nahrungsverwendung
Lupinen	7 %
Ackerbohnen	6 %
Trockenerbsen	25 %
Sojabohnen	12 %
Linsen	80 %
Kichererbsen	80 %

3.2. Absatzmöglichkeiten Hülsenfrüchte - Marktperspektiven und Wirtschaftlichkeit

Da dieser Abschnitt aus dem letzten Marktbericht nur sehr wenig an Aktualität verloren hat, wird dieser hier leicht aktualisiert noch einmal aufgeführt. Am Ende dieses Kapitels findet der Leser und die Leserin noch einen kleinen Ausblick mit neusten Entwicklungen.

Anbauperspektive

Insgesamt ist der inländische Anbau, die inländische Erntemenge und die inländische Nachfrage nach Körnerleguminosen aus Deutschland deutlich gestiegen.¹⁴¹

Es gibt viele landwirtschaftliche Betriebe, die angesichts der jüngsten Krisen und Preisentwicklungen nach alternativen Kulturen suchen (siehe vor allem Kapitel 2.5 und die Auswirkungen des Iran-USA-Konfliktes).

Anbausteigerungen seit über zehn Jahren sind nicht nur bei Soja zu verzeichnen, sondern auch seit gut zehn Jahren bei Ackerbohnen und Trockenerbsen.^{142, 143} Parallel dazu sind seit 2013 politische Anreize und Förderungen für den Anbau von Leguminosen hinzugekommen. In Niedersachsen hat sich z. B. der Anbau von Hülsenfrüchten von 2014 bis 2024 insgesamt vervierfacht.¹⁴⁴ Hier wurden 2024 knapp 18.000 Hektar Körnerleguminosen angebaut, wobei

¹³⁹ Zur Methodik der Schätzung siehe den Anhang

¹⁴⁰ Zur Methodik der Schätzung siehe den Anhang

¹⁴¹ Quelle: <https://legudash.digitalfarmlab.fh-swf.de/plot/Erntemenge>

¹⁴² Quelle: <https://www.sojafördering.de/links-mehr/statistik/>

¹⁴³ Quelle: <https://legudash.digitalfarmlab.fh-swf.de/plot/Anbauflaeche>

¹⁴⁴ Quelle: Anbau von Hülsenfrüchten kommt voran: Mehr Schnitzel direkt vom Acker | taz.de

sich 8.224 Hektar auf Ackerbohnen und auf 6.174 Hektar auf Erbsen verteilen.¹⁴⁵ Dies entspricht jedoch insgesamt nur etwa einem Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in diesem Bundesland und zeigt, dass ihr landwirtschaftliches, ökologisches und ökonomisches Potential noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Ein entscheidender Anreiz für den Anbau von Hülsenfrüchten kann die Bodengesundheit sein, z. B. um durch Leguminosenanbau in der Fruchtfolge den Schädlingsdruck zu reduzieren.¹⁴⁶ Auch Krankheitsdruck und Resistenzen wie durch den Ackerfuchsschwanz beim Getreide oder infolge der Kohlhernie beim Raps steigern die Bedeutung von Boden verbessernden Leguminosen wie den z. B. Ackerbohnen in einer Fruchtfolge.^{147, 148} Die Symbiose mit Knöllchenbakterien und die Stickstofffixierung bzw. Stickstoffanreicherung im Boden ist insbesondere im Ökolandbau ein wichtiges Argument.

Sehr wichtig für den erfolgreichen Anbau ist eine standortangepasste, richtige und betriebspassende Wahl der Körnerleguminose und letztlich damit einhergehend optimales Ausschöpfen des Ertragspotentials.

Der Anbau von Hülsenfrüchten steht natürlich auch in Konkurrenz zu anderen Agrarkulturen und es sind Preisentwicklungen sowie Renditeüberlegungen im Vergleich zu Alternativen des Anbaus von Hülsenfrüchten zu bedenken und zu berücksichtigen.

Wertschöpfung

Die letztlich den Landwirt interessierende Frage ist die Wertschöpfung je Hektar. Schaut man sich Deckungsbeitragsberechnungen für Bayern an, erscheint hier im Gegensatz zu Ackerbohnen, Trockenerbsen und Süßlupinen vor allem die Sojabohne sehr konkurrenzfähig zu sein, auch z. B. gegenüber dem Körnermais.^{149, 150}

Einberechnet in diese wirtschaftlichen Berechnungen und Überlegungen müssen generell auch zusätzliche mögliche Gelder aus GAP-Förderprogrammen (45 oder 55 €/ha für die gesamte beantragte Fläche).^{151, 152, 153, 154} So kann der Anbau von Leguminosen in der Fruchtfolge der letzte Schritt sein, um eine bestimmte Förderung zu erhalten.

Um die Wirtschaftlichkeit von Hülsenfrüchten mit anderen Hauptkulturen zu vergleichen, wie z. B. Raps, kann das Berechnungssystem DAL, Direkt- und arbeitserledigungskostenfreie Leistungen, verwendet werden, das im Gegensatz zur Deckungsbeitragsberechnung auch den Vorfruchtwert und Wechselbeziehungen in Anbausystemen wie z. B. die Maschinenauslastung oder die Arbeitszeitverteilung berücksichtigt.¹⁵⁵ Verschiedene Studien

¹⁴⁵ Quelle: Leguminosenanbau in Niedersachsen: Eiweißpflanzen eröffnen wirtschaftliche Perspektiven

¹⁴⁶ Quelle: <https://samen.de/blog/huelsenfruechte-und-nachhaltige-landwirtschaft.html?srsltid=AfmBOorvP3pDQx5TIB5kBYoyvOugHJkwF5pCd5uHHKH4jgtOa6yFGz>

¹⁴⁷ Quelle: Fruchtfolge Effekte auf den Krankheits- und Schädlingsdruck - KWS SAAT | kws.de

¹⁴⁸ Da es sich um eine Sommerung handelt, kann durch die Bodenbearbeitung im Frühjahr der Ackerfuchsschwanz reduziert werden. Dieser weißt mittlerweile teilweise hohe Resistenzen gegen Herbizide auf.

¹⁴⁹ Quelle: Herr Reisenweber, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LFL)

¹⁵⁰ Quelle: <https://www.stmfl.bayern.de/idb/default.html?sessionId=8C7E14177657A912755A0CA6312756DA>

¹⁵¹ Dies betrifft die GAP-Säule 1, freiwillige Ökoregelung (ÖR) „Vielfältige Kulturen“ (45 €/ha für die gesamte beantragte Fläche) und die in einzelnen Bundesländern angebotenen Agrarumweltmaßnahmen (GAP-Säule 2: Vielfältige Kulturen mit großkörnigen Leguminosen (55 €/ha gesamte beantragte Fläche).

¹⁵² Quelle: praxisnah, 2023: Ackerbohnen, Körnererbsen, Sojabohnen – Züchtung, Anbau, Verwertung, Vermarktung

¹⁵³ Quelle: <https://www.landwirtschaftskammer.de/foerderung/laendlicherraum/aum-2023/vielfalt.htm>

¹⁵⁴ Quelle: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Service/Foerderungen/Foerderungen1/>

¹⁵⁵ Quelle: <https://www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/wie-wirtschaftlich-ist-der-anbau-von-erbsen-und-bohnen>

belegen die Wirtschaftlichkeit des Hülsenfruchtanbaus. Für die Wirtschaftlichkeit ist dabei die Höhe der jeweiligen GAP-Prämien, die in der 2. Säule von den Bundesländern individuell festgelegt werden, entscheidend.^{156, 157, 158, 159, 160}

Absatzmöglichkeiten / Vermarktung

In der Regel ist die Absatzmöglichkeit Nummer eins der in Deutschland angebauten Sojabohnen, Ackerbohnen, Lupinen und Trockenerbsen die Verwendung als Futtermittel im eigenen Betrieb. Um den wirtschaftlichen Wert bei dieser Verwendung zu ermitteln und zu vergleichen, ist es möglich hier einen Substitutionswert (monetärer Wert der Körnerleguminose) zu kalkulieren. Dabei ergibt sich, dass bei einer Verfütterung der Körnerleguminosen ans Schwein, ans Milchvieh oder Legehennen ihre errechneten Futterwerte zum Teil deutlich über den regional erzielbaren Erzeugerpreisen liegen können.¹⁶¹ Kann die Verwertung am eigenen Hof nicht stattfinden, empfiehlt es sich Kooperationen mit benachbarten Betrieben zu prüfen.

Wird eine Vermarktung außerhalb der Verfütterung am eigenen oder benachbarten Betrieb angestrebt, ist natürlich der Preis entscheidend. Dieser kann regional und jahreszeitlich schwanken und ist stark von der Verwertungs- und damit Vermarktungsrichtung abhängig. Die Preisfindung von heimischen Körnerleguminosen ist dabei oft schwierig und intransparent, da es sich hier in der Regel um einen begrenzten, regional unterschiedlichen Nischenmarkt handelt. Oft ist daher der Marktpreis des Landhandels niedriger als der tatsächliche Futterwert.¹⁶² Soja hat hier den Vorteil, dass die Preise an der Börse notiert sind. Ausschlaggebend bei der Vermarktung ist, diese frühzeitig vor dem Anbau der Körnerleguminose zu planen. So können im Vorfeld geforderte Qualitätsanforderungen und Sortenfragen geklärt sowie Abnahmemenge und Preis ausgehandelt werden. Anbauverträge bieten verlässliche Rahmenbedingungen über den Zeitraum von mindestens einem Wirtschaftsjahr.¹⁶³ Es sollte kein Absatzweg kategorisch ausgeschlossen werden.

Wichtige Entwicklungen in der industriellen Verarbeitung

Das Unternehmen ADM hatte in 2022 angekündigt, neben seinem für die Verarbeitung für Sojabohnen aus Deutschland wichtigen Standort in Straubing, in Mainz mehrere Millionen Euro in die Verarbeitung von gentechnikfreien Sojabohnen (Non-GMO) für die Futtermittelherstellung zu investieren.¹⁶⁴ Seit Mai 2024 werden dort gentechnikfreie Sojabohnen verarbeitet.¹⁶⁵ Der Plan ist es, deutliche, relevante Mengen aus Deutschland,

¹⁵⁶ Quelle: Wirtschaftlichkeit

¹⁵⁷ Quelle: praxisnah, 2023: Ackerbohnen, Körnererbsen, Sojabohnen – Züchtung, Anbau, Verwertung, Vermarktung

¹⁵⁸ Quelle: Lohnt sich der Anbau von Erbsen und Bohnen?: Praxis-Agrar

¹⁵⁹ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), 2021. Erbsen und Ackerbohnen anbauen und verwerten. Verfügbar unter: <https://www.ble-medienservice.de/1308-1-erbsen-und-ackerbohnen-anbauen-und-verwerten.html>

¹⁶⁰ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), 2021. Erbsen und Ackerbohnen anbauen und verwerten. Verfügbar unter: <https://www.ble-medienservice.de/1308-1-erbsen-und-ackerbohnen-anbauen-und-verwerten.html>

¹⁶¹ Quelle: praxisnah, 2023: Ackerbohnen, Körnererbsen, Sojabohnen – Züchtung, Anbau, Verwertung, Vermarktung

¹⁶² Quelle: <https://www.praxisnah.de/index.cfm/article/11646.html>

¹⁶³ Quelle: Leguminosen für die menschliche Ernährung: Anbau und Vermarktungsmöglichkeiten: Praxis-Agrar

¹⁶⁴ Quelle: <https://www.adm.com/en-us/news/news-releases/adm-announces-growth-investment-in-non-gmo-soy-processing-in-mainz-germany/>

¹⁶⁵ Quelle: <https://www.topagrar.com/acker/news/adm-investiert-in-verarbeitung-von-gentechnikfreiem-futter-13101344.html>

auch über Vertragsanbau bezogen, im Mainzer Werk zu verarbeiten.^{166, 167}

Beneo (eine Tochterfirma von Südzucker) hat in Obrigheim in Rheinland-Pfalz in eine Mehrzweckanlage zur Verarbeitung – auch u. a. zur Produktion von Lebensmitteln – von Ackerbohnen und anderen Kulturen investiert, die im April 2025 in Betrieb gegangen ist.^{168, 169, 170}

Nordzucker hatte geplant im November 2024 mit dem Baubeginn eines neuen Werkes in Groß Munzel zu beginnen, hier mehr als 100 Millionen Euro in die Produktion von pflanzenbasierten Proteinen zu investieren, den Bau aber Anfang 2025 gestoppt. (Gründe laut Nordzucker: 1. der Markt für pflanzliche Proteine wächst geringer als erwartet; 2. zusätzliche preisgünstige Importe nach Europa – insbesondere aus China infolge von US-Zöllen auf chinesische Waren; 3. zu große Produktionskapazitäten in Europa).¹⁷¹ Das neue Werk sollte ab 2026 Erbsen verarbeiten.¹⁷² Das Unternehmen hatte dazu in 2024 Landwirten Verträge angeboten, deren Abnehmerpreise signifikant über den Marktpreisen lagen und in 2025 ausgelaufen sind.

Emslandstärke ist schon seit Jahren ein sehr bedeutender Verarbeiter von Trockenerbsen.

Allen Initiativen gemeinsam ist, dass insbesondere auf Vertragsanbau und regionale Erzeuger gesetzt wird.¹⁷³

Der Markt für Futtermittel

Eine große Marktperspektive bietet die Verarbeitung bzw. Nutzung von gentechnikfreien Hülsenfrüchten; besonders auch in der Tierfutterindustrie und Tierernährung. Hier werden die großen Mengen umgesetzt. So strebt z. B. ADM mittelfristig eine Erfassung von 500.000 bis 600.000 Tonnen europäischer GMO-freier Sojabohnen an. Sie sollen in den beiden deutschen Standorten und ihrem serbischen ADM-Verarbeitungsstandort verarbeitet werden.¹⁷⁴

Die EU-weit einheitliche Regelung für entwaldungsfreie Lieferketten wird von einigen Marktbeteiligten als deutliche Chance für den einheimischen Anbau wahrgenommen. Hier besteht die Erwartung, dass diese mittelfristig die Nachfrage nach heimischen und europäischen gentechnikfreien Futtermitteln steigen lassen wird.¹⁷⁵ Wie sich die Situation in diesem Zusammenhang weiterentwickelt, ist natürlich auch mit Unsicherheit behaftet. Zusätzliche Nachweispflichten und erwarteter erhöhter Bürokratieaufwand auch für deutsche Sojaanbauer im Rahmen der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten

¹⁶⁶ Quelle: ADM erweitert Werk in Mainz – Mühle & Mischfutter Online Artikel

¹⁶⁷ Quelle: <https://www.bwagrar.de/markt/1-million-tonnen-deutsche-sojabohnen-gesucht,QUIEPTc3NTI4NjkmTUIEPTe2Mjk0Mg.html>

¹⁶⁸ Quelle: Bauern im Landkreis pflanzen Ackerbohnen für Südzucker an

¹⁶⁹ Quelle: <https://www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/pflanzenbau/ackerbau/leguminosentag-nrw-mehr-wertschoepfung-wagen>

¹⁷⁰ Neue Pulsverarbeitungsanlage | BENEIO

¹⁷¹ Quelle: Nordzucker – Veränderte Marktlage bei pflanzenbasierten Proteinen erfordert Verschiebung des Baubeginns der Erbsenprotein-Fabrik

¹⁷² Quelle: Erbsenprotein für veganes Essen: Nordzucker baut neues Werk | NDR.de – Nachrichten – Niedersachsen

¹⁷³ Quelle: <https://www.suedzuckergroup.com/de/presse/suedzucker-plant-produktionsanlage-zur-herstellung-von-proteinkonzentrat-aus-ackerbohnen>

¹⁷⁴ Quelle: <https://www.bwagrar.de/markt/1-million-tonnen-deutsche-sojabohnen-gesucht,QUIEPTc3NTI4NjkmTUIEPTe2Mjk0Mg.html>

¹⁷⁵ Quelle: ADM erweitert Werk in Mainz – Mühle & Mischfutter Online Artikel

wird von Marktbeteiligten als negativ beurteilt. Es wurden jedoch schon einige Nachweispflichten vereinfacht und die Regelung ist immer noch in Abstimmung und in Bearbeitung.

Bei gentechnikfreien Futtermitteln setzt auch eine Empfehlung des Sojaförderrings an. Dieser verweist darauf, dass die staatliche Tierhaltungskennzeichnung oder Markenprogramme des Handels wie „Gutes aus deutscher Landwirtschaft“ nicht die Herkunft des eingesetzten Futters berücksichtigen, so dass hier gentechnisch verändertes Soja aus Übersee verfüttert werden kann. Der Einschätzung des Sojaförderrings nach sind auch Nachfrageauswirkungen auf heimisches Soja durch Vorgaben ab Stufe 4 der Haltungsform-Kennzeichnung ebenso kaum zu erwarten, da hier die geforderten Anteile leicht auch durch selbst erzeugtes Getreide erbracht werden können.¹⁷⁶ Hier wären weitere Marktanreize möglich, wenn mehr auf die Herkunft der Sojabohnen und GM-freies Soja geachtet werden würde. So entsteht das Paradoxon, dass beim Fleisch auf die Herkunft geachtet wird, bei dessen Futtergrundlage jedoch kaum.

Hindernisse, Problemfelder und Ansatzpunkte beim Anbau von Körnerleguminosen

Die Entwicklung des heimischen Anbaus von Körnerleguminosen wird durch verschiedene Stellschrauben beeinflusst.

Da der Anbau heimischer Körnerleguminosen in den meisten Regionen ein Nischenprodukt ist, handelt es sich in der Regel um relativ geringe Mengen. Hinzu kommt, dass Körnerleguminosen zu den allergenbehafteten Rohstoffen gehören. Beide Faktoren bedingen deutlich höhere Aufwände für Logistik, Lagerung und die Verarbeitung als z. B. bei anderen Kulturen mit größerer Mengenbewegung. Demgegenüber kann sehr einfach eine beliebig große einheitliche Partie aus dem Ausland bezogen werden. Eine aktuelle Engstelle ist damit zur Zeit der Erfassungshandel, die geringen Lagerkapazitäten und relativ hohen Transportkosten. Eine Möglichkeit bieten in diesem Zusammenhang auch aktuell schon Erzeugergemeinschaften, um Kosten zu senken, Verhandlungsmacht zu stärken und die einheitliche Qualität der Ware zu steigern.^{177, 178} Als allergenbehaftete Rohstoffe sind Körnerleguminosen auch schwieriger zu vermarkten.

Ebenfalls sind die Saatgutkosten ein deutlicher Kostenfaktor; diese sind insbesondere bei Sojabohnen im Vergleich zu anderen Kulturen hoch. Hier könnten Saatbauverbände vor Ort eine mögliche Abhilfe bieten.

Weitere Sortenzuchtbemühungen und -informationen können entscheidend sein, um gut Standort angepasste, zur Betriebsstruktur passende, gut zu verwertende, zu vermarktende, ertragsstabile(re) Sorten mit gewünschten Qualitäten wie Proteingehalt oder Trockentoleranz zur Verfügung zu stellen.

Bei Lupinen besteht neben der Problematik der Allergene und der Anthraknose, eine gewisse Alkaloid-Problematik. Dabei kann es bei ungünstigen Witterungs- und Standortbedingungen

¹⁷⁶ Quelle: Miersch, M., 2024. Soja Fachinfo, Dezember 2024 – Mehr Soja wagen! – Status quo, fördernde und hemmende Faktoren bei Anbau und Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Deutscher Sojaförderring

¹⁷⁷ BWagrar, 2025. Deutschland: Interview mit Stefan Breuermann, Seite 6

¹⁷⁸ Marktbeteiligte betonen, dass diese Gemeinschaften die Eigenständigkeit der einzelnen Landwirte bewahren.

zum Teil schwierig sein, die Vorgaben der Industrie, auch teilweise im Futtermittelbereich, einzuhalten. Jedoch ist es auch dann noch möglich, mit technisch-chemischen Verfahren, die Alkaloid-Gehalte nachträglich deutlich zu reduzieren.

Eine große Herausforderung ist auch der Klimawandel mit zunehmenden Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen oder starker Trockenheit, wie sie 2024 z. B. in Süddeutschland und Österreich auftraten. Dabei nehmen weitere Züchtungsbemühungen ertragsstabiler Sorten von Hülsenfrüchten und allen weiteren ackerbaulichen Kulturen eine Schlüsselrolle ein. Größere Verarbeiter wie Taifun begegnen diesen Herausforderungen auch durch größere regionale Diversifikation über Vertragsanbau und Zusammenarbeit mit regionalen Dienstleistern.

Zunehmende Herbizid- und Fungizidresistenzen führen zwar auch bei anderen Kulturen wie im Getreideanbau zu zunehmenden Problemen, Körnerleguminosen wie die Lupine oder Soja sind aber hier besonders anfällig. Sie sind relativ konkurrenzschwach gegen unerwünschte Beipflanzen und für sie sind nur relativ wenige Pflanzenschutzmittel verfügbar.¹⁷⁹

Eine vielfältigere Fruchtfolge auch mit Körnerleguminosen bietet eine gute Möglichkeit, um diese Abhängigkeit von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, Schädlingsbefall zu reduzieren und die Bodengesundheit zu erhalten. Soja benötigt hierbei eine kürzere Anbaupause auf der gleichen Fläche als die anderen hier behandelten Hülsenfrüchte, hat jedoch einen relativ geringen Vorfruchtwert. Aufgrund der Problematik der Leguminosenmüdigkeit vieler Hülsenfrüchte wie der Erbse ist Soja noch wichtiger im Ökolandanbau als im konventionellen Anbau.

Wie in Abschnitt 2.1. erwähnt haben Leguminosen wie Erbsen, Ackerbohnen und Lupinen Schwächen bei der Bereitstellung von verdaulichen schwefelhaltigen Aminosäuren. Diese können ohne Probleme zugesetzt werden, jedoch sind Eiweißergänzer relativ stark auf Soja ausgerichtet.

Beim Leguminosenanbau in Reinkultur, vor allem im Bioanbau, besteht ein relativ hohes Produktionsrisiko und dementsprechend Ertragsrisiko. Eine Lösung kann auch ein Gemengeanbau von Körnerleguminosen mit Getreide sein, wobei hier für eine optimale, den spezifischen Gegebenheiten angepasste Strategie Erfahrung gesammelt werden sollte.¹⁸⁰

Hier sieht man auch ein weiteres Problemfeld: die oft etwas mangelnde Erfahrung im Anbau und laut Marktbeteiligten auch erste schlechte Erfahrungen beim Anbau von Körnerleguminosen. Letzteres kann dazu führen, die Kultur nicht wieder anzubauen. Es gibt viele Beispiele eines erfolgreichen Anbaus, jedoch müssen einige Punkte beachtet werden wie z. B. ein möglichst unkrautfreier Acker und eine mechanische Unkrautbekämpfung; vor allem das Striegeln kann den Unkrautdruck deutlich reduzieren. Letzteres ist damit gerade auf ökologischen Flächen bedeutend.^{181, 182} Auch ist die Dreschereinstellung zu beachten.¹⁸³ Mangelnde Erfahrung und Kenntnis in der Vermarktung kann die Wertschöpfung deutlich

¹⁷⁹ Quelle: Jahrestagung 2025 der Gesellschaft zur Förderung der Lupine (GFL)

¹⁸⁰ Quelle: praxisnah, 2023: Ackerbohnen, Körnererbsen, Sojabohnen – Züchtung, Anbau, Verwertung, Vermarktung

¹⁸¹ Quelle: Leguminosenanbau auf ökologischen Vorrangflächen – Striegeln statt Herbizide? – LfL

¹⁸² Quelle: Jahrestagung 2025 der Gesellschaft zur Förderung der Lupine (GFL)

¹⁸³ Quelle: Quelle: Miersch, M., 2024. Soja Fachinfo, Dezember 2024 – Mehr Soja wagen! – Status quo, fördernde und hemmende Faktoren bei Anbau und Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Deutscher Sojafördering

negativ beeinflussen (s. o.). Gerade die eigene Vermarktung sollte gestärkt werden.¹⁸⁴ Hier gibt es aber vielfältige Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sowie Beratungsstellen wie z. B. Landesstellen, das „Legunet“ oder andere Organisationen wie den Sojaförderring.

Marktausbauerspektive

Marktbeteiligte und Experten weisen darauf hin, dass eine gezieltere und höhere bundesweite Förderung Impulse für den Anbau setzen könnte, indem sie das Marktrisiko senkt. Über größere Anbauflächen und Erntemengen könnten die Strukturen entlang der Wertschöpfungskette wie die Vermarktung gestärkt und ausgebaut werden und dadurch Kosten auch über die Menge gesenkt werden. Dies wiederum würde die Konkurrenzfähigkeit stärken und Förderungen zunehmend weniger notwendig machen. Mittel- bis langfristig muss es das Ziel sein, ohne staatliche Förderung ausreichend im großen Umfang konkurrenzfähig zu sein.¹⁸⁵

3.2.1. Ausblick und Entwicklungen 2025-2026

Entscheidend – wie auch im Abschnitt 1.5. erwähnt – wird die weitere Preis- und Inputkostenentwicklung sein. Die oben genannten Ausführungen zum Aufbau von besseren Wertschöpfungsketten und Effizienzeinsparungen durch höhere Mengen sowie zur Entwicklung weiterer Sorten, Produkt-, Qualitäts- und Ertragsstabilität, von Innovationen und mehr Vermarktungskompetenz und -macht werden auch weiterhin nichts an Aktualität verlieren.

So muss z. B. die Hülsenfrucht auch zeitlich in den Bewirtschaftungsplan passen und dafür müssen entsprechende Sorten und Witterungsbedingungen gegeben sein.

Marktbeteiligte sehen hier in der Zukunft gerade bei Soja weitere Fortschritte in der Sortenzucht. Frühreife Sorten können entscheidend sein, um früh genug in der zweiten Jahreshälfte eine zweite interessante Kultur ertragssicher zu säen und damit die Anbauentscheidung begünstigen.

Die niedrigen Preise für Ackerbohnen, Süßlupinen und Trockenerbsen waren im letzten Jahr ein großes Problem, so dass Marktbeteiligte auch von Ramschpreisen sprachen. Sie sehen hier weiter das Problem der zu niedrigen Deckungsbeiträge. Wie in Kapitel 1.4. erläutert, sind insbesondere die Preise für konventionelle Trockenerbsen, Lupinen und Ackerbohnen 2025 deutlich gefallen. Experten rieten teilweise Anfang des Jahres den Landwirten, besser erst abzuwarten und nichts zu verkaufen. Jedoch hat sich die Marktlage nicht geändert.

Aber nicht nur Hülsenfrüchte waren von Preisrückgängen betroffen. Die Preise für pflanzliche Erzeugnisse sanken im Februar 2026 um 11,6 Prozent gegenüber dem Februar 2025.¹⁸⁶ Getreide z. B. war im Februar 2026 im Vergleich zum Februar 2025 um 17,9 Prozent günstiger, auch wenn die Preise für Getreide durch die Blockade von Hormus zuletzt wieder etwas gestiegen waren.

¹⁸⁴ Quelle: Marktbeteiligte

¹⁸⁵ Eine weiter ins Detail gehende Auflistung von Ansatzpunkten zu Soja ist z. B. auf der Seite des Sojaförderrings zu finden.

¹⁸⁶ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 14. April 2026 Nr. 71

Die Preise für Tiere und tierische Erzeugnisse verbilligten sich um 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Eine Absatzchance im Lebensmittelmarkt wird in Convenience-Produkten gesehen. Der Direktverkauf bietet eine gute Möglichkeit Absatz und Margen zu sichern.¹⁸⁷ Zur Förderung der Hülsenfrüchte in der Humanernährung müsste Marktbeteiligten zufolge mehr Verkaufsfläche im Convenience Bereich im Einzelhandel etabliert werden. Marktbeteiligte monieren auch am Lebensmittelhandel, dass die deutlichen Preissteigerungen der letzten Jahre vor allem an die Konsumenten und andere Marktbeteiligte durchgereicht wurden, aber mit den zurückgehenden Erzeugerpreisen nicht entsprechend zurückgenommen worden seien.

Eine Chance könnte der Bio-Handel bieten, dessen Umsätze 2025 um geschätzte 10 Prozent stiegen und bei dem von einem Nachfrageüberhang die Rede ist.¹⁸⁸ Jedoch erscheinen die Erzeugerpreise (auch) bei Bio zu niedrig.

Eine große Chance sehen Marktbeteiligte auch in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV). Hier könnten Erzeugergemeinschaften größere Mengen direkt vermarkten. Eine Bedarfsumfrage von ProVeg ergab z. B., dass in der AHV vor allem ein Bedarf nach Hülsenfrüchten im Großgebinde besteht (Hülsenfrüchte auf Platz 1, danach folgen Milchalternativen, Tofuprodukte und viele weitere pflanzliche Alternativen).¹⁸⁹

Trotz anhaltend positiver Entwicklungen der Absatzpotentiale von heimisch produzierten Hülsenfrüchten im Lebensmittelsegment bleibt die Futtermittelerzeugung auch weiterhin der maßgebliche Absatzmarkt. Hier besteht ebenfalls weiteres deutliches Potential zur Absatzsteigerung und der Markt ist Marktbeteiligten nicht so stark von der Marktmacht einzelner Konzerne geprägt.

Das größte Potential unter den Körnerleguminosen wird in der Regel Soja zugeschrieben. In Deutschland würden zum Teil Hektarerträge wie in Argentinien erreicht (die letzten Sommer boten gute Bedingungen für Soja). Auch gibt es bereits etablierte Verarbeitungsbetriebe in Deutschland. Vor der Ernte sei das brasilianische Soja teurer als das deutsche Soja. Aufgrund u. a. geringer Produktions- und Verarbeitungsmengen führen die ausbleibenden Skalierungseffekte aber zu einer Verteuerung im Vergleich zu Importen aus Brasilien. Man benötige in Deutschland, große gleichförmige Partien und möglicherweise einen günstigeren Transport mit der Schiene oder dem Schiff anstatt mit einzelnen LKWs.¹⁹⁰

Ein Problem bei Soja sind weiter die Saatkosten. Hier könnten durch die Möglichkeit des Nachbaus über das Landbauprivileg Kosten gesenkt werden. Sojasaatgut ist aber empfindlich und lässt sich nur schwer über längere Zeit lagerfähig halten. Deswegen würden wahrscheinlich am Ende Landwirte gar nicht so viel nachbauen, aber durch mehr Saatguterzeugung könnten die Preise fallen.

Bei Marktbeteiligten und Landwirten herrscht aktuell insbesondere eine allgemeine Verunsicherung angesichts von Krisen, Sparhaushalten und offenen Fragen bei der zukünftigen nationalen und europäischen Agrarpolitik. So könnten Verarbeiter und damit

¹⁸⁷ Die Ernte kann gereinigt, in Schälwerken weiterverarbeitet und eingeweicht werden. Alle über die Reinigung und das Schälen hinausgehende Verarbeitungsschritte werden schon dem Lebensmittelindustriebereich zugeordnet und sind nicht Gegenstand des Berichtes, obwohl gerade in und an der Veredelung der Rohware verdient werden kann.

¹⁸⁸ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 11. März 2026 Nr. 49

¹⁸⁹ Quelle: <https://proveg.org/de/report/umfrage-grossgebinde>

¹⁹⁰ Die Proteingehalte des Sojas aus Übersee scheinen im Schnitt höher zu sein als die des heimisch angebauten Sojas.

Wertschöpfung ins Ausland gehen. Unsicherheit herrscht auch bezüglich der Zukunft der Förderung über die Ökoregelung 2, die ein zentraler Faktor beim Anbau von Körnerleguminosen ist. Dies erscheint besonders entscheidend, da Marktexperten zufolge fast beim gesamten Anbau in Deutschland von entsprechenden geförderten grobkörnigen Körnerleguminosen wie Soja, Trockenerbsen, Ackerbohnen oder Lupinen diese Förderung genutzt wird. Daher erscheinen die Verhandlungen um die Ausgestaltung der zukünftigen GAP sehr wichtig.

Ein großes Potential sehen einige Marktbeteiligte auch für die Zukunft in der Vermarktung im Lebensmittelbereich von Phaseolus- und Vigna- Trockenbohnen. Indien ist hier neben Ländern wie Brasilien, Myanmar oder den USA das weltweit bedeutendste Anbauland, insbesondere z. B. bei Mungobohnen.^{191, 192, 193, 194} In Deutschland angebaute Trockenbohnen könnten über Erzeugergemeinschaften und im Convenience Bereich erfolgreich in Zukunft vermarktet werden. Ein Problem seien aktuell noch die hiesigen Erträge.

Langfristig gehen Marktbeteiligte von weniger Importen u. a. aufgrund des Klimawandels und des Bevölkerungswachstums aus. Zudem weisen diese auch auf die aktuell signifikante Importmenge in der deutschen Landwirtschaft hin.

Soja

Die Nachfrage nach insbesondere ökologisch erzeugtem Soja ist weiter gut, besonders auch im Speisebereich. Da im Speisesoja-Bereich der Deckungsbeitrag höher ist, ist der Einstieg für Anfänger, sofern Abnehmer gefunden wurden, einfacher. Es ist Marktbeteiligten zufolge eine leichte Verschiebung im Ökobereich von der Verwendung für Futter zum Speisebereich festzustellen.

Trotzdem empfehlen Experten Landwirten für den Einstieg Soja erst einmal für die Tierversütterung anzubauen, da nicht davon auszugehen ist, so leicht Abnehmer im Bereich der Humanernährung zu finden.

Marktbeteiligte beurteilen die Deckungsbeiträge bei Soja relativ gut und sehen Soja eher unterschätzt sowie die Politik in der Pflicht, sich hier mehr zu engagieren.

Einige Marktbeteiligte wie auch Donau Soja oder die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen äußern Bedenken hinsichtlich des aktuellen Vorschlags und Überlegungen der Europäischen Kommission, Sojaöl bzw. Sojabohnen als Rohstoff mit hohem Risiko einer indirekten Landnutzungsänderung (iLUC) einzustufen.^{195, 196} Dies würde ihnen zufolge bedeuten, dass auch europäisches Sojaöl ab 2030 nicht mehr auf die Ziele für erneuerbare Kraftstoffe angerechnet werden könnte.¹⁹⁷ Jedoch erscheint es strittig, ob auch in Europa angebaute Sojabohnen so eingestuft werden sollten und ob diese wirklich weitere Abholzung und Flächennutzung in Europa verursachen. Andere bezweifeln die Wirksamkeit solcher (iLUC) Maßnahmen durch geografisch begrenzte Staatengemeinschaften wie der EU

¹⁹¹ Quelle: <https://www.fao.org/faostat/en/#data/QCL>

¹⁹² Quelle: <https://apeda.gov.in/Pulses>

¹⁹³ Quelle: <https://data.un.org/Data.aspx?d=FAO&f=itemCode%3A176>

¹⁹⁴ Quelle: https://pulsepod-globalpulses-com.translate.goog/pod-feed/post/a-global-mung-bean-outlook-how-2026-is-shaping-up?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sge#:~:text=India%20remains%20the%20world's%20largest,importance%20within%20India's%20pulses%20complex

¹⁹⁵ Quelle: <https://www.unendlich-viel-energie.de/themen/wirtschaft/branchenmeldungen/ufop-lehnt-einstufung-von-sojabohnen-als-high-iluc-rohstoff-ab>

¹⁹⁶ Quelle: <https://vegconomist.de/politik-gesellschaft/politik/donau-soja-eu-soja/>

¹⁹⁷ Sinn der Einstufung als iLUC und der Richtlinie ist es, zu verhindern, dass Anbauflächen für Lebensmittel durch Nutzung der Flächen für den Anbau für Biokraftstoffherzeugung verdrängt werden und dann neue Flächen nach Abholzung (z. B. von Regenwäldern) für den Abbau von Nahrungsmitteln genutzt werden. Quelle: <https://www.ufop.de/iluc/iluc-hypothese/>

und befürchten Verdrängungseffekte und Kostenvorteile von Ländern wie Brasilien.

Trockenerbsen

Experten sehen grundsätzlich ein großes Potential gerade bei Trockenerbsen als Alternative zu Soja (oder zu Soja-Getreide-Mischungen) im Futtermittelbereich. Diese seien auch z. B. bei der Schweine- und Hühnerzucht mit entsprechender Aminosäurenergänzung (siehe den vorherigen Abschnitt zu den Marktperspektiven und Widerständen) sehr gut als Ersatz zu verfüttern. Ausreichend hohe Preise und Deckungsbeiträge sind allerdings notwendig, damit dies überhaupt geschieht. Dem widerspricht die negative Preisentwicklung 2025 und 2026. Gerade Trockenerbsen werden aktuell schon erfolgreich substantiell in der Humanernährung eingesetzt (siehe Abschnitt davor).

Ackerbohnen

Ein Durchbruch wurde zuletzt bei der Züchtung winterharter Ackerbohnen vermeldet.¹⁹⁸ Forscher entdeckten einen kleinen, aber wichtigen genetischen Unterschied bei der Ackerbohne, der darüber entscheidet, ob eine Pflanze den Winter übersteht oder nur im Frühjahr angebaut werden kann. Dadurch könnte die Züchtung robuster Sorten deutlich beschleunigt werden und so der Anbau signifikant ausgeweitet werden. Die Ackerbohne bietet ein erhebliches Potential als Alternative zu Soja. Aus ihr gewonnenes Stärkemehl kann in Zukunft vermehrt auch in Bäckereien eingesetzt werden. Bislang erscheinen diese jedoch noch nicht so weit, das Mehl in größeren Mengen zu nutzen. Ein Markt für Ackerbohnenmehl ist aktuell schon da, aber er wird eher klein, im unteren Tausend Tonnen Bereich geschätzt; oft in Form von Beimischungen. Auch aufgrund der hierzulande hohen Energiekosten scheint abseits des Mehls, der Konzentrate-Markt aussichtsreich. Er ist weltweit mengenmäßig größer als der Markt für Isolate, jedoch vom Umsatzvolumen aufgrund höherer Preise kleiner. Experten zufolge wird der Isolate-Markt auf knapp 40.000 Tonnen geschätzt. Marktpreisen und -umsätzen zufolge sowie Aussagen von Experten zufolge könnte der Markt für Isolate zwischen 20.000 und 40.000 Tonnen liegen, der Markt für Konzentrate ungefähr zwischen 45.000 bis 75.000 Tonnen.^{199, 200, 201} Aus Übersee scheint starkes Interesse an Proteinfraktionen zu bestehen. Ackerbohnen Fraktionen werden aber noch deutlich seltener genutzt als Trockenerbsen Fraktionen. Viel fließt von den Fraktionen in die Humanernährung, auch in den Export. Der deutlich größere Markt ist und bleibt sicher auch bei Ackerbohnen die Tierernährung. Bei Ackerbohnen gilt Ähnliches wie bei Trockenerbsen. Gesagtes in Hinsicht auf ihre Nutzung als Alternative zu Soja und der Preisentwicklung (s. vorherigen Abschnitt).

Lupinen

Im Humanbereich scheint der Markt Marktbeteiligten zufolge etwas zugenommen zu haben, jedoch auf relativ niedrigem Niveau. Insbesondere im Bereich Kaffee erscheint das Interesse,

¹⁹⁸ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 12. März 2026 Nr. 50

¹⁹⁹ Quelle: <https://www.kenresearch.com/global-fava-bean-protein-market>

²⁰⁰ Quelle: <https://marketintelo.com/report/fava-bean-protein-isolate-market>

²⁰¹ Quelle: <https://market.us/report/fava-bean-protein-market/>

auch von Großunternehmen, etwas gestiegen zu sein. Die Kaffeepreisentwicklung könnte das Interesse an Alternativen geweckt haben. Jedoch dauert die Produktentwicklung. Dabei setzen manche auf Zumischungen. Marktbeteiligte sprechen von einer voraussichtlich eher steigenden Nachfrage. Nötig seien vor allem Abnehmer. Trotzdem wird auch hier die Humanernährung eher erst einmal eine Nische bleiben. Positiv stimmt die Entwicklung neuer, u. a. Alkaloid-ärmerer Sorten, die in den nächsten Jahren auf den Markt kommen sollen. Der Gehalt an Alkaloiden ist genetisch verankert, kann also durch Züchtung beeinflusst werden, er ist aber auch von Stress- und Umwelteinflüssen abhängig und kann je nach Sorte schwanken.²⁰² Experten sehen bei Alkaloid-ärmeren Sorten mehr Potential bei der Verfütterung in der Milchwirtschaft oder Schweinemast. Hier können Süßlupinen infolge von Alkaloid-Grenzwerten und der Bitterwirkung auf die Tiere (die Tiere fressen diese bei höheren Alkaloidgehalten weniger gut) problematisch sein. Deutliche Effekte bisheriger Sortenentwicklungen auf die Nachfrage in den letzten Jahren waren jedoch ausgeblieben.

Kichererbsen

Die Nachfrage nach Produkten aus Kichererbsen erscheint weiter beständig zu wachsen. Das Anbaurisiko für die Landwirte besteht vor allem in der Wetterstabilität. Laut Marktbeteiligten wurden in Brandenburg Kichererbsen bereits recht erfolgreich angebaut. Die Preisentwicklung war (s. o.) 2025 eher schlecht, Anfang 2026 stiegen bzw. stabilisierten sich die Preise etwas, aktuell scheint es aber, dass aufgrund erwarteter guter Ernten 2026 die Preise erst mal nicht signifikant steigen.^{203, 204, 205}

Linsen

Die Linse ist zwar ertragsstabiler als die Kichererbse in Deutschland, aber der Mischanbau erschwert die Aufbereitung. Mühlen tun sich dazu in der Regel sehr schwer. Andererseits kann die Stützfrucht (typische Stützfrüchte sind z. B. Braugerste oder Hafer) auch vermarktet werden und hier ist die Vermarktung besser geworden.²⁰⁶ Hafer z. B. findet man zunehmend beispielsweise als Porridge in Supermärkten. Der Bio-Anteil bei Linsen ist hoch, jedoch hat der Landwirt ein Problem, wenn die Bio-Linse aus dem Ausland billiger im Lebensmittelladen angeboten wird als die aus heimischem Anbau.^{207, 208} Es kommt natürlich auf die Höhe des Preisunterschieds an, da heimische Ware beim Verbraucher punkten kann. Landwirte suchen auch hier nach interessanten Produkten, die sich gut und am besten direkt vermarkten lassen.

Abzuwarten bleibt generell wie sich die globalen Preise entwickeln. Evtl. zurückgehende globale Erntemengen bei Trockenerbsen oder Linsen könnten die Preise wieder etwas

²⁰² Quelle: https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/merkblaetter/bittersweet-alkaloidarmut-weisse-lupine_lfl-merkblatt.pdf

²⁰³ Quelle: <https://www.mundus-agri.de/nachrichten/kichererbsen-preise-stabilisieren.n36641.html>

²⁰⁴ Quelle: <https://www.mundus-agri.de/nachrichten/kichererbsen-produktion-weltweit-steigen.n32504.html>

²⁰⁵ Quelle: <https://www.mundus-agri.de/nachrichten/kichererbsen-ueberhangbestaende-belasten-markt.n37022.html>

²⁰⁶ Quelle: <https://ktn.lko.at/gute-karrierechancen-f%C3%BCr-die-linse+2400+3996842>

²⁰⁷ Quelle: <https://bliesgauoele.de/shop/rote-bio-linsen/>

²⁰⁸ Quelle: <https://www.mundus-agri.de/nachrichten/linsen-rekordbestaende-trotz-kleinerer-ernte.n37044.html>

stabilisieren. Jedoch geht das International Grains Councils im Wirtschaftsjahr 2025/26, wie in Abschnitt 1.3. erwähnt, von einer Steigerung der Erntemenge aus. Niedrige Sojaschrot- und Getreidepreise sowie hohe Produktionsmengen wirken hier zudem auch auf die Preise für andere Hülsenfrüchte als Alternative in der Tierverfütterung. Andererseits könnte eine weltweit höhere Erzeugung von Bio-Fuels Überangebote reduzieren und Preise etwas stabilisieren. Zuletzt meldete z. B. ein internationales amerikanisches Unternehmen Gewinnsteigerungen aufgrund aktuell hoher Margen in der Ölsaatenverarbeitung sowie einer verbesserten Nachfrage nach Biokraftstoffen.²⁰⁹ US-Landwirte scheinen z. B. auch aufgrund schlechter Witterungsbedingungen und Erträge zuletzt als auch aufgrund steigender Düngemittelkosten den Getreide- bzw. Weizenanbau zu reduzieren und mehr auf Ölsaaten zu setzen.²¹⁰ Der Weizenweltmarktpreis ist kürzlich ein wenig gestiegen, auch z. B. Indien exportiert wieder. Das Marktangebot weltweit an Soja wird weiter als hoch eingeschätzt.²¹¹ EU-Agrarkommissar Christophe Hansen hatte sich z. B. angesichts niedriger Getreide- und hoher Spritpreise für mehr Biokraftstoff ausgesprochen. Er forderte bei Preisen von weit unter 200 Euro pro Tonne – die eher den Landwirt Geld kosten würden – die Vorgaben für die Produktion von Biokraftstoffen zu lockern (siehe auch Abschnitt 1.5.).²¹²

3.3. Körnerleguminosen und der Markt für pflanzliche Alternativprodukte in der Humanernährung

3.3.1. Marktentwicklung

Zurzeit herrscht weiter eine etwas verhaltene, zwiegespaltene Marktstimmung vor.²¹³ Es gibt jedoch einige neue Impulse und viele innovative Entwicklungen, die den Marktbeteiligten Hoffnung auf zukünftige neue Wachstumsschritte machen. Die Wachstumszahlen im Markt für Alternativprodukte waren – wie auch schon im letzten Marktbericht thematisiert – zuletzt zurückgegangen und nicht mehr zweistellig, aber dennoch weiterhin insgesamt klar positiv.^{214, 215, 216} Eine gewisse Unsicherheit ist im Markt noch immer festzustellen. Das Wachstum differenziert sich mehr. Auch weitet sich die Produktpalette von Alternativprodukten aus. Insgesamt ist die Prognose von vielen Marktbeteiligten und Studien weiter deutlich positiv, es wird von einem großen Marktpotential ausgegangen.

Die großen Mengen werden sicher weiter im Tierfuttermittel-Markt umgesetzt werden. Generell ist zu bedenken, dass wenn kleine Margen vorliegen, Gewinne über die Mengen gemacht werden. Dies ist ja oft in hart umkämpften Märkten oder bei geringer Marktmacht der Fall.

Eine Anmerkung aus dem letzten Marktbericht vom Sojaförderring in diesem

²⁰⁹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 04. Mai 2026 Nr. 84

²¹⁰ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 30. April 2026 Nr. 83

²¹¹ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 30. April 2026 Nr. 83

²¹² Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 10. April 2026 Nr. 69

²¹³ Quelle: Marktbefragung; Recherche

²¹⁴ Quelle: Marktbefragung

²¹⁵ Quelle: <https://nielseniq.com/global/en/insights/analysis/2024/plant-based-trends-2024/>

²¹⁶ Quelle: <https://lebensmittelp Praxis.de/sortiment/47467-plant-based-markt-vegan-reicht-nicht-mehr-warum-bio-und-convenience-jetzt-die-wachstumshebel-sind.html>

Zusammenhang sei hier jedoch noch einmal erwähnt. Dieser weist darauf hin, dass bei einer relativ starken Erhöhung des Direktverzehrs im Inland um 2-3 Kilogramm Hülsenfrüchte pro Kopf – nur aus deutschem Anbau –, die dafür notwendige zusätzliche Ackerfläche relativ gering wäre.²¹⁷

Es gibt aber trotz dessen viele nicht zuletzt auch gesundheitliche und Klima- und Umwelt-bezogene Argumente für eine Ausweitung des Marktes für Leguminosen in der Humanernährung. So ist z. B. der Verkauf pflanzlicher Alternativprodukte auch eine Möglichkeit für Unternehmen den eigenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Letztlich kommt es natürlich immer auf die Nachfrage beim Verbraucher an und ob es sich für die Marktteilnehmer und die Landwirte rechnet.

Es gibt insbesondere in Deutschland viele kleinere, auch regionalere Unternehmen (starke Start-Up Kultur), die innovative Produkte herstellen, gerade auch im Bio-Segment. Für den Verbraucher und die Lebensmittelkonzerne attraktive und günstige Preise lassen sich natürlich auch hier über größere Mengen realisieren.

Die auf die Präferenzen der Verbraucher abgestimmte Entwicklung der Produktinnovationen und deren Preise werden auch in Zukunft eine sehr wichtige Rolle spielen.

Marktentwicklung pflanzlicher Alternativprodukte²¹⁸

Neben Geschmack und Gesundheit ist vor allem der Preis und der preisliche Unterschied von pflanzlichen Ersatzprodukten zu den tierischen Alternativen entscheidend. Dies bestätigen auch der Ernährungsreport 2025 des BMLEH (Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat) und die Preisstudie 2025 von ProVeg:^{219, 220} 98 Prozent aller Befragten war es dem Ernährungsreport zufolge beim Essen (sehr) wichtig, dass es gut schmeckt.²²¹ Für 90 Prozent war es (sehr) wichtig, dass das Essen gesund ist. Sie stellen auch fest, dass der Preis zuletzt ebenfalls wieder entscheidender geworden ist. Am häufigsten im Einkaufswagen waren pflanzliche Alternativen zu Milch (85 Prozent) und Tofu (81 Prozent), gefolgt von Alternativen zu Fleisch (78 Prozent), zu Wurst (72 Prozent) und zu Joghurt (61 Prozent) zu finden. Die zuvor angesprochene zwiesgespaltene Marktlage zeigt sich ebenfalls an der Stagnation der seit 2015 sinkenden Anteile derer, die täglich Fleisch bzw. Wurst konsumieren. Ebenso ging 2025 der Bevölkerungsanteil, welcher öfters vegetarische oder vegane Produkte gekauft hat, erstmalig seit 2020 zurück auf 34% (2024: 39%).

Wie die preisliche Konkurrenzfähigkeit sich weiterentwickelt hat, wird ausführlich in der Preisstudie 2025 von ProVeg analysiert. Der gewählte pflanzliche Warenkorb ist 2025 im Durchschnitt 5 Prozent günstiger als der tierische. Noch 2024 war er im Schnitt 16 Prozent teurer. Während der pflanzliche Warenkorb 2024 lediglich bei einem Anbieter günstiger war als der tierische (-3 Prozent), war er 2025 bei fast allen untersuchten Märkten (7 der 8 Händler) günstiger: Bei einem Händler lag der Preisunterschied beider Warenkörbe 2025

²¹⁷ Quelle: Miersch, M., 2024. Soja Fachinfo, Dezember 2024 – Mehr Soja wagen! – Status quo, fördernde und hemmende Faktoren bei Anbau und Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Deutscher Sojafördering

²¹⁸ Dies beinhaltet nicht nur Produkte aus Körnerleguminosen, sondern aus allen pflanzlichen Quellen

²¹⁹ Quelle: https://www.bmleh.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/ernaehrungsreport-2025.pdf?__blob=publicationFile&v=4

²²⁰ Quelle: <https://proveg.org/de/report/preisstudie-2025>

²²¹ Seit Beginn der Befragung vor zehn Jahren steht dieser Aspekt auf Platz eins.

sogar bei -3,51 Euro, was -18 Prozent entspricht. Pflanzendrinks (0,90 Euro/Liter) waren 2025 wieder das einzige Produkt, das flächendeckend in allen Supermärkten günstiger war als Kuhmilch (0,99 Euro/Liter).^{222, 223} Für Kuhmilch gilt im Gegensatz zu Pflanzendrinks der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent (statt 19 Prozent). Insgesamt wurde festgestellt, dass etwa die Hälfte der pflanzlichen Produktkategorien günstiger ist als die jeweiligen tierischen Alternativen.

Die Studie verweist auch auf eine eigene Analyse von ProVeg. Diese zeigt, dass pflanzliche Alternativen zu Milch-, Fleisch- und Fischprodukten in verschiedenen Bereichen auch ernährungsphysiologische Vorteile gegenüber tierischen Produkten bieten können. So enthalten dieser zufolge pflanzliche Milchalternativen generell weniger Gesamtfett und gesättigte Fettsäuren als Kuhmilch. Das gleiche gilt für pflanzliche Fleischalternativen für Burger und Speck, die signifikant weniger gesättigte Fettsäuren und einen nennenswerten Gehalt an Ballaststoffen aufweisen.

Einer Studie von Circana zufolge wuchs der Umsatz der Sparte pflanzenbasierter Lebensmittel in den sechs größten westeuropäischen Märkten – Deutschland, UK, Italien, Spanien, Frankreich und die Niederlande – von 2024 auf 2025 um 5,1 Prozent.^{224, 225} Das Wachstum wurde vor allem durch Alltagsprodukte und nicht wie früher durch Spartenprodukte²²⁶ getrieben. Verglichen mit dem Gesamtmarkt machen die Produkte jedoch immer noch nur einen Bruchteil des Lebensmittelumsatzes aus (siehe auch die Zahlen unten zum Umsatz der Fleischindustrie). Circana gibt hier einen Wert von 2,4 Prozent an. Laut Circana festigt Deutschland seine führende Rolle auf dem europäischen Markt für pflanzliche Lebensmittel, mit einem Umsatzzuwachs von 7,2 Prozent und einem Volumenanstieg von 4,2 Prozent. Die Studie stellt erneut fest, dass Flexitarier den wichtigsten Wachstumshebel für die Industrie darstellen. Nur etwa 11 Prozent der Europäer ernähren sich vegan oder vegetarisch, aber die Zahl der Menschen, die sich als flexitarisch bezeichnen, stieg von 21 Prozent im Jahr 2022 auf 31 Prozent im Jahr 2024. Nüsse und Samen allein machten 45 Prozent des gesamten Umsatzwertes bei den pflanzenbasierten Produkten aus, gefolgt von Milchalternativen (21 Prozent) und Fertiggerichten (15 Prozent). Fleisch- und Meeresfrüchte-Ersatzprodukte machten in diesen sechs Ländern nur 4 Prozent des Marktes aus. Die Autoren der Studie sehen die Preisdifferenz zwischen den tierischen Produkten und den pflanzlichen Alternativprodukten als Hauptbarriere.

Dass die Preisschraube wirkt, zeigten schon u. a. Discounter Ende 2023 / Anfang 2024, als sich nach einer beworbenen Preissenkung und hergestellten Preisparität zwischen tierischen und pflanzlichen Alternativprodukten der Absatz um 30 % gesteigert hatte (siehe auch die ProVeg Preisstudie oben).²²⁷

²²² Allerdings ist die günstigste Variante der Pflanzenmilch meist nicht mit Nährstoffen wie Calcium, Jod, Vitamin B₂ oder Vitamin B₁₂ angereichert, wodurch sie nicht die gleiche Nährstoffdichte und Funktionalität wie Kuhmilch hat. Angereicherte Pflanzenmilch-Varianten sowie Barista-Editionen liegen preislich meist deutlich über Kuhmilch. Quelle: Preisstudie 2025 von ProVeg

²²³ Zu bedenken ist, dass z. B. Pflanzendrinks im Vergleich zu Kuhmilch ein anderes Nährstoffprofil haben und z. B. Nährstoffe wie Kalzium, Vitamin B₂ oder B₁₂ und Jod nur in geringen Mengen enthalten sind. Oft werden diese jedoch zusätzlich angereichert in den angebotenen Produkten.

²²⁴ Quelle: <https://www.greenqueen.com.hk/europe-plant-based-market-sales-growth-2025-circana/>

²²⁵ Quelle: <https://www.circana.com/post/the-current-state-of-meat-alternatives>

²²⁶ Erzeugnisse, die nicht zum klassischen Massenmarkt gehören, sondern für spezifische Teilmärkte (Sparten), Zielgruppen oder besondere Ernährungsbedürfnisse entwickelt wurden. Typische Beispiele sind Bio-Produkte, glutenfreie oder vegane Alternativen, regional erzeugte Spezialitäten oder funktionelle Lebensmittel.

²²⁷ Quelle: <https://vegconomist.de/handel-e-commerce/lidl-eigenmarke-absatz-nach-preisangleichung/>

Dem YouGov-Branchenreport „Fleischersatz im Dachraum“ zufolge ist die Reichweiten- und Mengenentwicklung für fleischanaloge Produkte im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.^{228, 229} Die sonstigen Fleischersatzprodukte wuchsen deutlich. Insgesamt berechnet der Report ein positives Mengenwachstum von gut 4 Prozent im Jahr 2025. Dies ist dem Report zufolge also nicht auf fleischanaloge Produkte wie z. B. vegane Wurst oder Veggie-Burger zurückzuführen, sondern auf Produkte wie Tofu und Falafel. Er beobachtet, dass pflanzenbasierte Ernährung zunehmend mit natürlichen Alternativen oder eigenständigem Kochen verbunden wird. Laut YouGov Shopper-Daten geht die Käuferreichweite des gesamten Fleischersatzmarktes im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr 2024 (39,4 Prozent) erstmals leicht zurück (auf 39 Prozent).

Pflanzenbasierte Drinks und Fleischersatzprodukte^{230, 231}

Einen Boom hatten in den letzten Jahren auch die Hersteller und der Konsum von Pflanzendrinks als Alternativgetränk zur Milch erlebt, zu deren Rohstoffen neben Hafer, Mandeln und Reis auch Soja, Lupinen und Erbsen zählen. Hier sehen Marktexperten auch weiterhin viel Potential, nicht zuletzt infolge zunehmend niedrigerer Preise.

Auch wenn sich das Wachstum zum Teil abgeschwächt hat, bestätigen auch die neuesten Zahlen der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. (LV Milch, basierend auf GFK-Daten) eine anhaltende positive Entwicklung. Auch im Jahr 2025 stieg in jedem Monat (als auch im Januar und Februar 2026; letzter verfügbarer Monat mit Daten zum Zeitpunkt der Verfassung des Marktberichtes) der Absatz in Litern von veganen Alternativen im LEH in Deutschland wie auch schon im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr.²³²

Wie auch im letzten Marktbericht schon festgestellt, sind alle großen Fleischunternehmen mittlerweile im Markt für Fleischersatzprodukte engagiert. Die Entwicklung gerade bei Produkten aus Proteinisolen und –konzentraten²³³ ist insgesamt weiterhin noch relativ jung und sehr dynamisch. Die Produktentwicklungen benötigen jedoch auch Zeit.

Rein rechnerisch wurden rund 1,5 Kilogramm Fleischersatzprodukte pro Kopf im Jahr 2024 in Deutschland produziert, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt.²³⁴ Damit ist die Produktion von vegetarischen oder veganen Fleischalternativen 2024 weiter gewachsen, wenn auch weniger dynamisch als noch in den Jahren zuvor. Im Jahr 2024 wurden in Deutschland 126 500 Tonnen Fleischersatzprodukte produziert. Das sind 4,0 % mehr als 2023 mit 121 600 Tonnen. Der Wert dieser Produkte stieg um 10,9 % auf 647,1 Millionen Euro im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr (583,2 Millionen Euro). Im Fünf-Jahresvergleich

²²⁸ Quelle: <https://retail-news.de/veganuary-flexitarier-markttrend-yougov/>

²²⁹ Quelle: <https://yougov.com/de-de/artikel/53999-veganuary-eher-flexitarisch-als-vegan-fleischersatzprodukte-stagnieren>

²³⁰ Zu Fleischersatzprodukten und Pflanzendrinks gehören natürlich nicht nur entsprechende Produkte aus Hülsenfrüchten, sondern auch aus anderen Kulturen wie z. B. Produkte aus Weizenprotein oder Hafer.

²³¹ Fleischersatzprodukte werden in der Kategorie "Vegetarische und vegane Lebensmittelzubereitungen, zum Beispiel vegetarischer Brotaufstrich, Tofuprodukte, vegetarische oder vegane Lebensmittel, die dem äußeren Anschein nach Wurst ähneln" unter der GP-Nr. 1089 19 508 erfasst. Dazu zählen neben vegetarischen Brotaufstrichen, Sojabratlinge oder Tofu zum Beispiel auch vegetarische Wurst.

²³² Quelle: https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Mitteilungen_und_Marktberichte/Handel/BRD/BRD_Absatz_von_Milchprodukten__Streichfetten_und_Kaese.pdf Zu den Zahlen der Jahre vor 2025 siehe auch den letzten Marktbericht.

²³³ Produkte aus Erbsen und Soja sind hier besonders stark vertreten.

²³⁴ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2025/PD25_21_p002.html

hat sich die Produktion mehr als verdoppelt (+109,5 %).

Der Wert des produzierten Fleisches war 2024 knapp 70-mal so hoch wie der von Fleischersatzprodukten. 2024 wurden Fleisch und Fleischerzeugnisse im Wert von gut 44,3 Milliarden Euro in Deutschland produziert. Das entsprach einem Rückgang von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr (44,8 Milliarden Euro).

Im Jahr 2025 blieb die Fleischproduktion in Deutschland mit 6,9 Millionen Tonnen Fleisch nahezu unverändert.²³⁵ Zuvor war die Fleischproduktion im Jahr 2024 erstmals seit 2016 wieder gestiegen.

Der Fleischverzehr in Deutschland ist 2025 jedoch zum dritten Mal in Folge gestiegen. Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) lag er bei 54,9 kg Fleisch pro Person. Das sind 1,4 kg mehr als im Vorjahr.²³⁶

Weltweit stieg der globale Fleischverbrauch von 2013 bis 2023 laut FAO um rund 4 Kilo auf rund 45,3 Kilogramm pro Kopf und Jahr und wird voraussichtlich weiter steigen.^{237, 238, 239, 240}

Forschungsbemühungen

Eine möglicherweise vielversprechende Perspektive für pflanzliche Alternativprodukte spiegelt sich in der Forschungsaktivität zu alternativen Proteinen wider. Eine relativ aktuelle Studie des Good Food Institute (GFI) aus dem Herbst letzten Jahres mit Aussagekraft für die Zukunft stellt hier eine Verdreifachung in Europa von 2020 bis 2024 fest.²⁴¹

So sind z. B. die öffentlichen Fördermittel für alternative Proteine in Europa von knapp über 80 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 320 Millionen 2024 gestiegen. Auch haben dem GFI zufolge 2024 europäische Privatunternehmen, die pflanzliche Lebensmittel, kultiviertes Fleisch und Fermentation entwickeln, fast 470 Millionen Euro eingeworben – ein Anstieg von 23 % gegenüber dem Vorjahr.²⁴²

3.3.2. Markttrends und Perspektiven

Zur Verbesserung der Geschmacks- und damit Marktakzeptanz von pflanzlichen Alternativprodukten wird sich aktuell viel von der Präzisionsfermentation²⁴³ versprochen.²⁴⁴ Bei der

²³⁵ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/02/PD26_049_413.html

²³⁶ Quelle: <https://www.topagrar.com/markt/news/deutsche-essen-mehr-fleisch-heimische-produktion-sinkt-20024593.html>

²³⁷ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/landwirtschaft-fischerei/tierhaltung-fleischkonsum/_inhalt.html

²³⁸ Quelle: <https://www.topagrar.com/markt/news/globale-fleischnachfrage-wachst-handel-und-tierische-kalorien-nehmen-zu-a-20021941.html>

²³⁹ Quelle: <https://www.boell.de/de/2021/01/06/fleischkonsum-weltweit-alltagsessen-und-luxusgut>

²⁴⁰ Quelle: <https://gfi.org/>

²⁴¹ Quelle: Neue Berichte: Verdreifachung der Forschungsaktivität zu alternativen Proteinen in Europa seit 2020 – GFI Europe: DE

²⁴² Quelle: European alternative protein 2024 investment figures mark return to growth but show need for better funding options – GFI Europe

²⁴³ Die Präzisionsfermentation bezieht sich auf dem langjährigen Wissen über die Verwendung von Mikroorganismen wie Hefen oder Pilzen auf, indem sie deren natürliche Fähigkeit zur Produktion nützlicher Inhaltsstoffe und Lebensmittelzutaten nutzt. In einigen Fällen vermitteln Forschende den Mikroorganismen durch DNA die Anweisungen, die jeweiligen Zutaten wie zum Beispiel Proteine zu produzieren. Am Ende kann dann eine Zutat stehen, die pflanzlichen Produkten den Geschmack und die Konsistenz von Fleisch, die bindenden Eigenschaften von Eiern oder die Konsistenz von Käse verleiht.

Präzisionsfermentation handelt es sich um ein biotechnologisches Verfahren, bei dem Mikroorganismen (wie Hefen, Bakterien oder Pilze) gentechnisch so optimiert werden, dass sie gezielt spezifische, hochwertige Moleküle, Proteine oder Fette produzieren. Relativ geringe Mengen dieser durch Präzisionsfermentation hergestellten Zutaten können die Textur und den Geschmack der Endprodukte stark verbessern, indem sie pflanzlichen Alternativprodukten den Geschmack und das Mundgefühl von Fleisch, die bindenden Eigenschaften von Eiern oder die Schmelzeigenschaften von Käse verleihen.²⁴⁵ So können noch bessere, geschmacklich und von der Konsistenz ähnlicherer Ersatzprodukte entwickelt werden und Absatzpotentiale genutzt werden.

Die neue Studie der AFC Consulting Group und der neuen Protein NL Partner für Deutschland resümiert, dass sich der Markt für pflanzliche Alternativen im deutschen Lebensmittelmarkt mit einem Umsatz von 1,7 Milliarden Euro fest etabliert hat, wobei noch zusätzliche Erlöse aus Gastronomie, Außer-Haus-Verpflegung und Gemeinschaftsverpflegung hinzukommen.²⁴⁶

Die Studie zeigt als Wachstumstreiber strengere Nachhaltigkeitsvorgaben, regulatorische Anforderungen und ambitionierte ESG (Environmental, Social und Governance)-Ziele führender Händler auf. Die Autoren sehen großes Potenzial für vegane und Hybrid-Produkte – also Mischungen aus Fleisch oder tierischen Produkten und pflanzlichen Produkten oder Proteinen – und glauben, dass die genannten Wachstumstreiber sowohl die Entwicklung als auch die Akzeptanz veganer und hybrider Proteinprodukte beschleunigen. Sie stellen ebenfalls fest, dass große deutsche Lebensmittelkonzerne wie Südzucker, Pfeifer & Langen oder Tönnies sowie Händler wie Rewe²⁴⁷ und Lidl ihre Aktivitäten und Kooperationen mit Start-Ups und innovative Projekte im Bereich der pflanzlichen Alternativen deutlich ausgebaut haben.^{248, 249}

Hybridprodukte erscheinen sehr vielversprechend und sich als neuer Trend zu entwickeln. Mischungen von Fleisch und pflanzlichen Alternativprodukten könnten eine große Käufergruppe ansprechen, gerade wenn diese Produkte mit Gesundheits-, Geschmacks- und Preisargumenten punkten könnten. Auch hybride Milchgetränke werden von einigen Marktbeteiligten als sehr interessant gesehen, mit guten Marktchancen. Aber auch im Milchbereich wird immer von Experten darauf verwiesen, dass die Alternativgetränke recht neu sind und die traditionelle Milchwirtschaft Jahrhunderte hatte, sich zu etablieren und perfektionieren. Nährstoffgehalte und Produktqualitäten bei Rohstoffen wie Hülsenfrüchte für Alternativgetränke können noch stärker variieren und vielfältige rechtliche und komplizierte Vorgaben im Lebensmittelrecht machten die Produktentwicklung schwerer. Allergene müssen stets bedacht werden.

Es sind generell mehrere Trends zu beobachten, die auch die Ansprüche und Präferenzen der zum Teil unterschiedlichen Käufergruppen widerspiegeln. Branchenexperten und Marktbeteiligte sehen die Zukunft pflanzenbasierter Produkte zum Teil in Bio-Qualität,

²⁴⁴ Quelle: Die Zukunft ist schon seit Jahrzehnten auf unseren Tellern: Ein kurzer Abriss der Geschichte der Präzisionsfermentation - GFI Europe: DE

²⁴⁵ Darüber hinaus kann Präzisionsfermentation auch zur Entwicklung erschwinglicher Wachstumsfaktoren für die Herstellung von kultiviertem Fleisch verwendet werden.

²⁴⁶ Quelle: Studie: Deutscher Markt für alternative Proteine wächst

²⁴⁷ Gerade hier scheinen nach Marktbeteiligten Akteure auf offene Ohren zurzeit zu stoßen.

²⁴⁸ Quelle: Studie zeigt: Deutscher Markt für alternative Proteine vor starkem Wachstum - vegconomist: Das vegane Wirtschaftsmagazin

²⁴⁹ Eigene Befragungen

Convenience und im Abschied vom reinen „Ersatz“.²⁵⁰

Sowohl der Bio-Markt generell als auch z. B. der Markt für Fertigprodukte sind zuletzt deutlich gewachsen. Ersterer auch besonders durch die Bio-Eigenmarken.^{251, 252} Bei pflanzlichen Lebensmitteln in Deutschland und anderen europäischen Staaten wie Frankreich, Italien oder Spanien sind zuletzt die steigenden Absatzvolumina in erster Linie ebenfalls durch das Wachstum von Eigenmarken vorangetrieben worden.^{253, 254} Sie sind günstiger und sprechen einen breiteren Kundenstamm an.

Neben Hybridprodukten und Präzisionsfermentation besteht parallel auch der Wunsch und die Entwicklung bzw. der Trend nach weniger verarbeiteten Produkten und mehr sichtbarer Natürlichkeit. Oft wird dies auch unter dem Begriff „Clean Label“ zusammengefasst bzw. die Vermarktung der geringeren Verarbeitung und Natürlichkeit.^{255, 256} Hier können auch Mehle anstatt von Extrakten eingesetzt werden, die gleichzeitig viele Ballaststoffe enthalten. Proteinreiche Mehle können wiederum auch durch Windsichtung und Fraktionierung trocken, ohne große chemische Prozesse gewonnen werden.^{257, 258, 259} Pflanzliche Alternativprodukte können als „Upgrade“ vermarktet werden, Neugier wecken und punkten mit regionalem Anbau, pflanzlicher Vielfalt und einem Zusatznutzen durch Nachhaltigkeit, Bodengesundheit und Gesundheit.^{260, 261, 262} Fermentation kann dabei die Erbse oder Bohne gesünder, bekömmlicher und leckerer machen.^{263, 264} So werden dadurch u. a. antinutritive Stoffe abgebaut, die u. a. sonst Blähungen verursachen.²⁶⁵ Dem Verbraucher soll es seinen Präferenzen entsprechend einfach, zeitsparend und attraktiv gemacht werden. Letzteres z. B. durch verschiedenste gesunde Zutaten oder Vielfalt an Farben.^{266, 267} Der Absatz wenig verarbeiteter, klassischerer Waren aus Hülsenfrüchten scheint jedoch insgesamt bis vor ein paar Jahren nicht sehr stark gewachsen zu sein.²⁶⁸ Möglicherweise gibt es hier auch neue Entwicklungen, wobei sicher die Masse an Verbrauchern, auch wenn sie gerne kochen, vor allem schnell zuzubereitende Speisen bevorzugen werden.

Auf der anderen Seite werden pflanzliche Fleischalternativen immer realistischer.²⁶⁹

²⁵⁰ Quelle: <https://lebensmittelpaxis.de/sortiment/47467-plant-based-markt-vegan-reicht-nicht-mehr-warum-bio-und-convenience-jetzt-die-wachstumshebel-sind.html>

²⁵¹ Quelle: <https://lebensmittelpaxis.de/sortiment/47467-plant-based-markt-vegan-reicht-nicht-mehr-warum-bio-und-convenience-jetzt-die-wachstumshebel-sind.html>

²⁵² Quelle: <https://www.oekolandbau.de/aktuelles/bio-marktinformationen/vegane-bio-milch-und-fleischersatzprodukte-entwicklungen-und-aktuelle-trends/>

²⁵³ Quelle: <https://www.foodingredientsfirst.com/news/plant-based-food-2025-trends-costs-nutrition.html>

²⁵⁴ Auch wenn in machen Produktparten es relativ teure Markenprodukte sind, die den Umsatz ankurbeln.

²⁵⁵ Clean Label (deutsch: sauberes Etikett) ist ein Marketingtrend in der Lebensmittelindustrie, der Produkte durch Verzicht auf künstliche Zusatzstoffe, Aromen, Farbstoffe oder Konservierungsmittel als natürlicher und gesünder darstellt.

²⁵⁶ Quelle: <https://www.lebensmittelverband.de/de/lebensmittel/werbung/clean-labels>

²⁵⁷ Quelle: <https://heiss-msp.de/nachhaltige-proteinkonzentrate-aus-der-trockenfraktionierung/>

²⁵⁸ Quelle: <https://www.hosokawa-alpine.de/mechanische-verfahrenstechnik/industrien/lebens-und-futtermittel/proteinverschiebung/>

²⁵⁹ Quelle: <https://www.ivv.fraunhofer.de/de/lebensmittel/funktionelle-zutaten/protein2food.html>

²⁶⁰ Quelle: <https://lebensmittelpaxis.de/sortiment/47467-plant-based-markt-vegan-reicht-nicht-mehr-warum-bio-und-convenience-jetzt-die-wachstumshebel-sind.html>

²⁶¹ Quelle: <https://kasper-kommunikation.de/foodtrends-2026/>

²⁶² Quelle: <https://www.ad-hoc-news.de/boerse/news/ueberblick/huelsenfruechte-verdraengen-fake-meat-als-trend-protein-2026/68450574#:~:text=H%C3%BClsenfr%C3%BChte%20wie%20Lupinen%20und%20Ackerbohnen%20werden%202026,von%20Gesundheits%2D%20und%20Nachhaltigkeitstrends%20sowie%20politischer%20Unter%20stützung>

²⁶³ Quelle: <https://www.mdpi.com/2311-5637/12/1/18>

²⁶⁴ Quelle: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12108444/>

²⁶⁵ Quelle: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12552784/>

²⁶⁶ Quelle: <https://www.oekolandbau.de/aktuelles/bio-marktinformationen/biofach-2026-neuheiten-trends-und-highlights-der-bio-branche/>

²⁶⁷ Quelle: <https://www.innovamarketinsights.com/de/trends/plant-based-trends-2025/>

²⁶⁸ 2. Nationaler Leguminosen-Kongress, Oktober 2024. Tagungsband, Beitrag: Absatzmarkt für Hülsenfrüchte – Konsumententwicklung und Produktvielfalt, Seite: 111 Verfügbar unter:

<https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.dafa.de/wp-content/uploads/Konferenzband2NatLegKongress2024.pdf&ved=2ahUKEwiOvfrGlpaLAX7gP0HHfJBpFAQFnoECCcQAQ&usg=AOvVaw09j8PllMq2ZzWjpmKUvRCN>

²⁶⁹ Quelle: <https://kasper-kommunikation.de/foodtrends-2026/>

Tesco beobachtete z. B. in 2025 für die UK zuletzt einen Trend zu natürlichen, pflanzlichen Lebensmitteln. Die Kunden wurden wählerischer und suchten nach gesundheitlichen Vorteilen in den gekauften Lebensmitteln.²⁷⁰ Dieser Trend hat bei Tesco zu einer erhöhten Nachfrage nach proteinreichen Zutaten wie Tofu und Tempeh geführt, die 2025 um mehr als 10 Prozent gewachsen sind. Starke Nachfrage bei pflanzlichen Lebensmitteln verzeichnete Tesco auch bei: pflanzlichem Hackfleisch, Seitan und Snacks, darunter Falafel, Picknick-Eier und Mini-Würstchen. Die Ergebnisse spiegeln auch den allgemeinen Trend zum Konsum von fermentierten Lebensmitteln wider.²⁷¹ In den letzten Jahren sind die Produktvielfalt und die Nachfrage nach Snacks spürbar gewachsen.

Gesundheitliche Vorteile wie ein höherer Ballaststoffgehalt oder reduzierten Gehalt an gesättigten Fettsäuren werden zunehmend betrachtet und erforscht.^{272, 273}

Wenn der Preis und der Geschmack stimmen, dann kann die pflanzliche Alternative als Rundumgewinn vermarktet werden.

3.3.3. Ausblick

Bei allen positiven Überlegungen muss wie erwähnt festgehalten werden, dass der Markt für Hülsenfrüchte im Vergleich zu anderen Ackerkulturen noch klein ist.

Viele Organisatoren und Marktbeteiligte und Organisationen wie das GFI oder der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) sehen weiteren Handlungsbedarf, auch der Politik. So fordert der WBAE einen stärkeren Fokus auf Alternativprodukte zu tierischen Erzeugnissen, einen faireren Wettbewerb, den Abbau historisch gewachsener Benachteiligungen, wie steuerlichen bei pflanzlichen Milchalternativen, und eine evidenzbasierte Diskussion zu Gesundheitseffekten.²⁷⁴ In seinem Gutachten von 2025 betont dieser die entscheidende Rolle der Außer-Haus-Gastronomie, weil sie eine große Chance biete, den Menschen neue Ernährungsstile nahe zu bringen.²⁷⁵ Acht von zehn gastronomischen Betrieben prognostizieren einer Bedarfsumfrage von ProVeg zufolge eine steigende Nachfrage von pflanzlichen Alternativen im Außer-Haus-Markt.²⁷⁶

Eine neuere Untersuchung von SYSTEMIQ, unterstützt vom GFI, stellt fest, dass alternative Proteine 2040 jährlich 111 Milliarden Euro zur EU-Wirtschaft beitragen könnten, wenn sie als strategische Priorität behandelt würden. Dies entspricht dem BIP-Beitrag des europäischen Weinsektors. Der Exportmarkt hätte einen Wert von 60 Milliarden Euro, vergleichbar mit den aktuellen EU-Exporten nach Südkorea und würde Europa als globales Zentrum für fortschrittliche Lebensmittelbiotechnologie positionieren.

Schon im letzten Bericht wurde auf eine Studie von SYSTEMIQ verwiesen, nach der im optimistischsten, ambitionierten Szenario mit umfassender staatlicher Förderung bis 2045 der heimische Markt in Deutschland für pflanzenbasierte, fermentationsbasierte und

²⁷⁰ Quelle: <https://tastewise.io/blog/plant-based-food-trends>

²⁷¹ Quelle: <https://kasper-kommunikation.de/foodtrends-2026/>

²⁷² Quelle: Novel Plant and fungi-based Alternatives Support Nutritional Adequacy of Diets and Reduce Their Environmental Impacts - ScienceDirect

²⁷³ Quelle: Protein diversification: the underappreciated ally in our arsenal against infectious disease, pandemics, and antimicrobial resistance - GFI Europe

²⁷⁴ Quelle: WBAE veröffentlicht Gutachten zu alternativen Proteinen. Im Gegensatz zu Milchprodukten, die mit 7 % Mehrwertsteuer belastet sind, werden die pflanzlichen Alternativen mit 19 % besteuert.

²⁷⁵ Quelle: Was bringt das neue WBAE-Gutachten für die AHV?

²⁷⁶ Quelle: <https://proveg.org/de/presse/bedarfsumfrage-2025>

kultivierte Lebensmittel auf gut 23 Milliarden steigen könnte (etwa 10 % des aktuellen Umsatzes der deutschen Lebensmittel- und Getränkeindustrie).^{277, 278}

Mordor Intelligence geht für die nächsten Jahre aktuell für Deutschland eher von einer durchschnittlichen Wachstumsrate von knapp 5 Prozent pro Jahr aus.²⁷⁹ Die Prognose der weiteren Entwicklung erscheint generell schwierig.

Einer Studie von Future Market Insights (FMI) zufolge könnte sich der globale Markt für pflanzenbasierte Lebensmittel von 2023 bis 2033 verdreifachen.²⁸⁰

Weltweit leben ca. 500 Millionen Menschen vegan und wahrscheinlich weit mehr als 1 Milliarde Menschen vegetarisch. Nach Ernährungswissenschaftler Rubach können u. a. auch ökonomische Gründe eine Rolle für vegetarische Ernährung spielen.²⁸¹

4. Fazit - Zukunftsperspektive Hülsenfrüchte

Die Entwicklung des heimischen Anbaus von grobkörnigen Leguminosen ist nach wie vor vielversprechend.

Allerdings ist die Anbaufläche im Vergleich zu anderen Kulturen weiter noch relativ gering. Es bestehen im Vergleich zu international verfügbarer, qualitativ stärker standardisierter Importware aus Ländern mit einer stark ausgebauten Wertschöpfungskette signifikante Nachteile. Helfen könnten hier Erzeugergemeinschaften und ein durchdachtes Gesamtkonzept.

Verschiedene Verbände und viele Marktbeteiligte wünschen sich ein stärkeres politisches Engagement. Das landwirtschaftliche Potenzial für einen deutlich größeren Anbau sei vorhanden, und auch wirtschaftlich tragfähige Modelle gebe es bereits.^{282, 283}

Es dauert Zeit und benötigt entsprechende Anreize bestehende Strukturen in der Agrarwirtschaft zu verändern und ein Umdenken zu realisieren. Letztlich sind auch Marktbeteiligte eingespannt in die aktuellen Strukturen und müssen positive Deckungsbeiträge generieren.

²⁷⁷ Quelle: SYSTEMIQ, 2025. Deutschland: A Taste of Tomorrow: Wie sich die deutsche Wirtschaft durch Proteindiversifizierung voranbringen lässt Verfügbar unter: <https://www.systemiq.earth/economic-potential-alternative-proteins/>

²⁷⁸ Dabei läge das wirtschaftlich noch größere Potential neben der Produktion von Lebensmitteln auch im Export, in der Nutzung des industriellen Know-how Deutschlands bei der Herstellung von Maschinen wie Extrudern oder anderen Vorleistungen.

²⁷⁹ Quelle: <https://www.mordorintelligence.com/industry-reports/germany-plant-protein-market>

²⁸⁰ Quelle: <https://www.futuremarketinsights.com/reports/plant-based-food-market>

²⁸¹ Quelle: <https://veganivore.de/anzahl-veganer-statistiken-fakten/>

²⁸² Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 22. April 2026 Nr. 77; Donau Soja

²⁸³ Quelle: MBI MARKTREPORT AGRAR, 10. März 2026 Nr. 48

Potentiale bestehen besonders in der Tierernährung, aber auch im Markt für Humanernährung, der sich stetig weiterentwickelt. Hier ist noch viel Forschung, Kommunikation und Informationsaustausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur weiteren, erfolgreichen Vermarktung notwendig.

Die generelle Marktperspektive von Hülsenfrüchten in der Humanernährung wird von Marktbeteiligten deutlich positiv eingeschätzt, auch wenn der für die menschliche Ernährung verwendete Anteil im Vergleich zur Futterverwendung und hier die Mengen und Umsätze im Verhältnis zu den tierischen Alternativen noch relativ klein sind und Gewinne im Agrarsektor vielfach über Mengen generiert werden.

Es besteht auch weiter noch Bedarf an Forschungsarbeit, auch in Bezug auf Saatgut, das noch besser den Anforderungen der Landwirte und der gezielten Verwendung gerecht wird. Das Witterungsrisiko und das damit verbundene Ertragsrisiko der Landwirtschaft beim Anbau von Hülsenfrüchten werden noch häufiger als problematisch genannt.²⁸⁴ Es kommt aber sehr auf die Hülsenfrucht und den Standort an.

Einige Argumente sprechen für eine Ausweitung des Hülsenfrüchteanbaus. Neben Nachhaltigkeitsaspekten wie dem Schutz des Regenwaldes durch entwaldungsfreien heimischen Anbau, der Einsparung von N-Düngemitteln und damit verbundener THG-Emissionen und dem positiven Effekt der Auflockerung von Fruchtfolgen entwickelt sich der Markt durch die steigende Nachfrage nach Pflanzenproteinen, insbesondere für die Humanernährung. Auch Versorgungsaspekte und ein zunehmender Fokus auf die Resilienz des Ernährungssystems spielen eine Rolle. So macht die strukturelle Abhängigkeit von Importen das gesamte Ernährungssystem anfällig für Lieferausfälle, geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und Preisschwankungen.

Abzuwarten bleibt, wie sich die globalen Rahmenbedingungen und Preise für die Körnerleguminosen weiterentwickeln. Steigende Düngemittel- und Energiekosten und eine zunehmende Produktion und Nachfrage nach Bio-Fuels könnten die Deckungsbeiträge von Körnerleguminosen erhöhen.

Das Bewusstsein für Umwelt, Gesundheit und fleischarme oder auch vegetarische/vegane Ernährung steigt. Es bleibt schwer zu sagen, wie schnell jedoch die Marktentwicklung voranschreitet.

Kontakt:

Bernhard.Lehnard@ble.de; Tel.: +49228/6845-2691

²⁸⁴ Quelle: siehe auch: „UFOP (Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen) Pflanzenprotein Symposium 2024“ Ende November 2024

Anhang

Methodik:

Derzeit werden einige Entwicklungen, die die Verwendung von Hülsenfrüchten betreffen, lediglich im Bereich der Futtermittel mit Hilfe der Daten der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) statistisch erfasst. Insbesondere was die Verwendung der Hülsenfrüchte für Nahrungsmittel angeht, ist die statistische Erfassung rudimentär oder gar nicht vorhanden, obwohl ein zunehmendes Interesse an Informationen über die Verwendung von Hülsenfrüchten in der Humanernährung besteht. Um die Berichtspflichten des Ernährungsgewerbes nicht weiter auszudehnen, wurde seitens des Verordnungsgebers beschlossen, vorerst die bestehende rechtliche Grundlage zur Datenerhebung von Hülsenfrüchten, die Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO), nicht auszuweiten. Entsprechend sind tiefergreifendere und differenziertere Veröffentlichungen zur Verwendung der Körnerleguminosen bei der Humanernährung als auch den Futtermitteln nicht möglich. Um dennoch Aussagen über den Markt für Hülsenfrüchte treffen zu können, werden für diesen wirtschaftsbetonten Bericht Unternehmen aus dem Markt für Hülsenfrüchte befragt. In Österreich hat die Schwesterbehörde der BLE, die Agrarmarkt Austria, im Bereich der Hülsenfrüchte die Erfahrung gemacht, dass die verschiedenen Aussagen von Marktbeteiligten in Verbindung mit dem eigenen Expertenwissen ein gutes Bild über den Markt abgeben können. Entsprechend wird diese Methode auch in Deutschland für Hülsenfrüchte verwendet.²⁸⁵ Die Schätzung der Nahrungsverwendung beruht auf einer zum Teil intensiven Marktbefragung relevanter, wichtiger Marktbeteiligter und auf den von der BLE erhobenen MVO-Daten²⁸⁶.

Für die Schätzung der Nahrungsverwendung der betrachteten grobkörnigen Körnerleguminosen ist zu beachten, dass die jeweilige Ernte eines Jahres vor allem im folgenden Jahr zu Nahrungsmitteln verarbeitet wird und in den Markt und zum Verbraucher gelangt. Daher wird in der vorliegenden Marktrecherche bei der Verwendungsschätzung für ein Jahr, hier 2025, der Fokus besonders auf die Ernte des Vorjahres, hier 2024, gelegt. Generell wird die Verwendung der deutschen Ernte betrachtet. Diese fließt im Inland vorwiegend in die Fütterung und Humanernährung.

Bei der Verarbeitung zu Lebensmitteln findet ein Reinigungsprozess statt und je nach Körnerqualität ergibt sich eine mehr oder weniger große Erzeugnismenge, die bestimmte Anforderungen für die Weiterverarbeitung nicht erfüllt und ins Futter geht. Diese Mengen werden der Verarbeitung zur Futtermittelherstellung zugerechnet. Ebenso fallen bei der Verarbeitung Verluste an. Wie bei anderen Verarbeitungen im pflanzlichen Bereich werden 2 % Verluste angenommen, falls diese nicht exakt bekannt sind.

Hülsenfrüchte stellen als Eiweißlieferanten eine wichtige Basis für pflanzliche Alternativprodukte dar. Deswegen wird die Marktentwicklung der Alternativprodukte unter **„Körnerleguminosen in der Humanernährung“** näher betrachtet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Daten im Bereich der Humanernährung und der

²⁸⁵ Bei Dinkel z. B. gab es sehr geringe statistischen Informationen. Diese wurden bei den Marktteilnehmern eingeholt. Nach einer Anpassung der Marktordnungswaren-Meldeverordnung, mit der auch Daten zu Dinkel erhoben werden, konnten die Aussagen der Marktteilnehmer verifiziert werden.

²⁸⁶ MVO = Marktordnungswaren-Meldeverordnung; siehe weitere Informationen dazu:

https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Warenmeldungen/warenmeldungen_node.html

(Fleisch)ersatzprodukte in der Regel lediglich Auskunft zu Fleischersatzprodukten oder Milchalternativen insgesamt liefern. Eine Unterscheidung nach dem Ausgangsprodukt kann nicht getroffen werden.

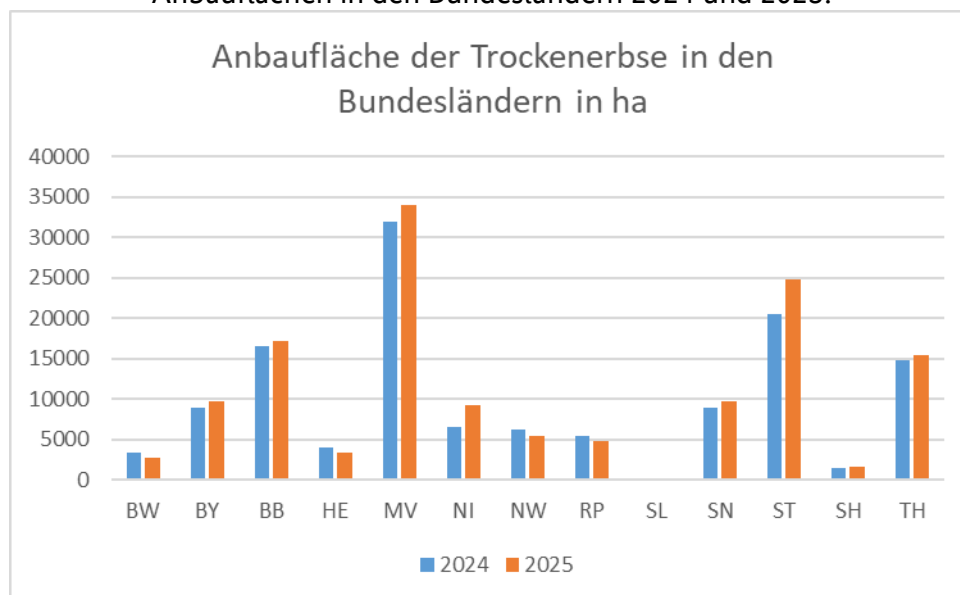
Zu bedenken ist, dass sich der Markt für Hülsenfrüchte im Bereich der Humanernährung und der (Fleisch)ersatzprodukte sehr dynamisch entwickelt, schwer einschätzbar ist und es sich bei den hier genannten Anteilen um Schätzwerte handelt. Diese Werte unterliegen auch trotz gewissenhafter Marktbefragung und –recherche aufgrund der mangelnden Datenlage einer Unsicherheit.

Im hier vorliegenden Bericht wurden immer die nach Kenntnis und zum Zeitpunkt der Erstellung aktuellsten Daten im Bericht berücksichtigt. Naturgemäß ergeben sich hier jedoch je Datengrundlage und Thematik Unterschiede. So reichen z. B. die aktuellsten Daten zu den Weltermengen von FAOSTAT (Food and Agriculture Organisation Statistics) bis einschließlich zum Jahre 2024.

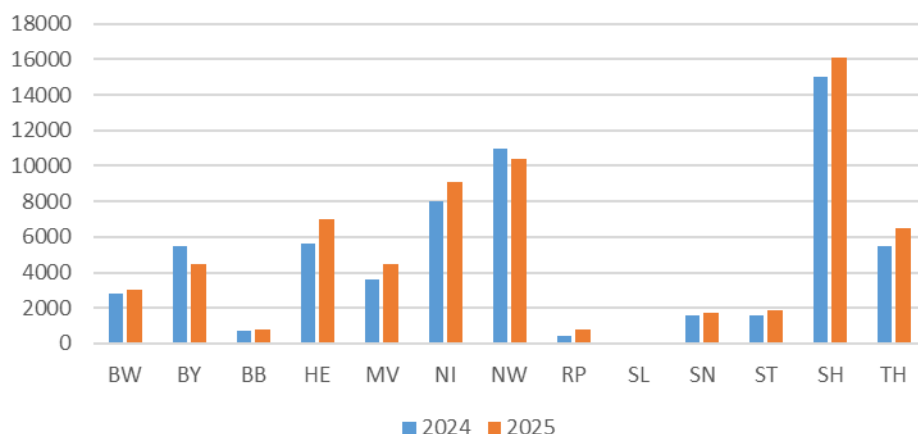
Anbauflächen und Erntemenge für Trockenerbsen, Ackerbohnen, Lupinen und Sojabohnen nach Bundesländern:

Im Folgenden werden zu Trockenerbsen, Ackerbohnen, Lupinen und Sojabohnen die Anbauflächen und Erntemengen von 2024 und 2025 für die einzelnen Bundesländer aufgeführt. Es werden dabei nur Bundesländer aufgeführt, in denen die jeweilige Hülsenfrucht angebaut wurde. Die Datenquelle ist Destatis.

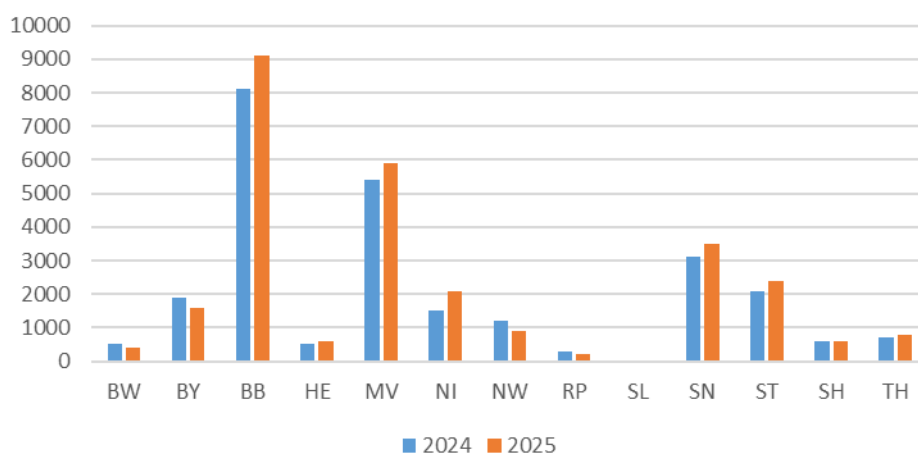
Anbauflächen in den Bundesländern 2024 und 2025:



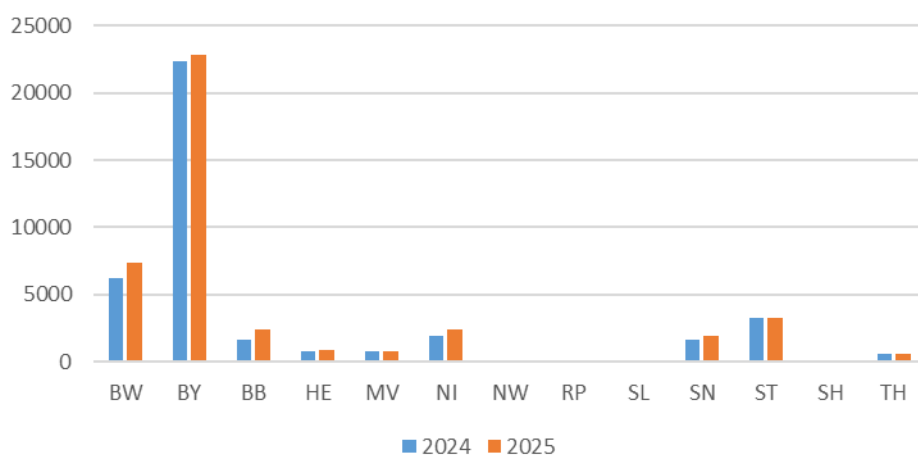
Anbaufläche der Ackerbohne in den Bundesländern in ha



Anbaufläche der Lupine in den Bundesländern in ha



Anbaufläche der Sojabohne in den Bundesländern in ha



Erntemengen in den Bundesländern 2024 und 2025:

